

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael – St. Johannes – Der Maihof • St. Josef – St. Karl
St. Leodegar im Hof – St. Maria zu Franziskanern – St. Paul – St. Philipp Neri – St. Theodul

Madame Frigo

Der Lebensmittelverschwendung vorbeugen möchte der Verein Madame Frigo mit öffentlichen Kühlschränken. Bis Ende des Jahres soll das stadtweite Netz an Standorten umgesetzt sein. [Seite 2](#)

Befreiende Spiritualität

Im Rahmen der Prideweek vom 17. bis 23. August kann der Übungsweg «reDIVINE the norm» in verschiedenen Etappen miterlebt werden. Inhalte sind Reflexionen, biblische Auseinandersetzungen und körperlich-sinnliche Praxis. [Seite 5](#)

Weibliches Evangelium

Die Bibelwissenschaftlerin Sandra M. Schneiders hat die These aufgestellt, das Johannesevangelium sei das weiblichste der vier Evangelien. Herbert Gut hat sich mit ihrem Buch darüber beschäftigt. [Seite 6/7](#)



Religion berührt viele Bereiche des Lebens. Cartoon: Jonas Brühwiler

Religiöse Bildung in der Zukunft

Die religiöse Bildung steht vor neuen Herausforderungen. Aufgrund neuer datenschutzrechtlicher Bestimmungen wird der konfessionelle Religionsunterricht nicht mehr in den Räumlichkeiten der Volksschulen stattfinden. Dies bietet auch neue Chancen. [Seite 3](#)

Kolumne



Melanie Laveglia ist Rektorin Fachbereich Religiös-ethische Bildung.

> **«Chill dini Base».** «Chill dini Base» (ausgesprochen «Tschill dini Bäs»). Ein Ausdruck der Jugendsprache, der zwar nicht mehr ganz neu ist – sonst würde ich ihn vermutlich gar nicht kennen. Gemeint ist: Reg dich nicht auf, fahr runter, entspann dich. Sobald ältere Menschen (über vierzig) Jugendsprache verwenden, wirkt das schnell etwas anbiedernd. Sei's drum. Ich bin 47 und sage diesen Ausdruck trotzdem gern. Man kann ihn gar nicht aussprechen, ohne zu schmunzeln und mit einer passenden Körperbewegung nachzuhelfen. Vielleicht taugt «Chill dini Base» sogar als Sommermotto. Nicht nur für die Ferien, sondern auch für den Alltag. Denn oft hetzen wir – Jugendliche oftmals genauso wie Erwachsene – von Termin zu Termin. Schule, Beruf, Familie, Freizeit, Verpflichtungen: Der Kalender ist voll, der Kopf noch voller.

sich Gutes tun

Dabei brauchen wir alle Momente, die uns zur Ruhe kommen lassen. Zeiten, in denen wir wieder Boden unter den Füssen spüren. Vielleicht ist es ein Spaziergang alleine, ein kurzer Schwatz mit der Verkäuferin oder dem Verkäufer an der Kasse, ein stiller Augenblick oder Nichtstun mit gutem Gewissen. Der Sommer lädt dazu ein, einen Gang herunterzuschalten. Nicht alles muss sofort erledigt werden. Manches darf warten. In diesem Sinn wünsche ich dir für den Sommer – und eigentlich für das ganze Leben –, dass du immer wieder einmal dein Gemüt abkühlst, durchatmest und dich in heiterer Gelassenheit übst. Also: Chill dini Base.

Melanie Laveglia

Aktiv gegen Food Waste

Eine Lebensmittelverschwendung ist schnell passiert und nicht gewollt. Der Verein Madame Frigo setzt mit öffentlichen Kühlschränken ein Zeichen dagegen. Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt dieses Projekt.

Lebensmittelverschwendung, kurz «Food Waste» genannt, passiert oft schneller, als man denkt: Der Kühlschrank ist gut gefüllt, dann kommt spontan ein Essen bei Freund:innen dazwischen, ein Ausflug oder ein paar Tage Abwesenheit. Die Lebensmittel rücken nach hinten, werden vergessen und landen schliesslich im Abfall – obwohl sie noch geniessbar wären. Genau hier setzt das Projekt Madame Frigo an.

Die Katholische Kirche Stadt Luzern engagiert sich aktiv gegen Food Waste und setzt dabei auf konkrete, alltags-taugliche Lösungen. Das gemeinsame Projekt mit dem Verein Madame Frigo ist bereits gestartet: In der ganzen Stadt Luzern entstehen nach und nach öffentliche Kühlschränke, sogenannte Frigos, die der Bevölkerung rund um die Uhr offenstehen. Die Standorte sind in Planung oder bereits im Aufbau, bis Ende des Jahres sollen alle vorgesehenen Frigos realisiert sein.

Verschwendung vermeiden

In der Schweiz landet rund ein Drittel aller Lebensmittel im Abfall. Ein grosser Teil davon entsteht in privaten Haushalten – etwa durch zu grosse Einkäufe, überschrittene Mindesthaltbarkeitsdaten oder Essensreste. Diese Verschwendung belastet Umwelt und Klima



Gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung.



In den Kühlschrank legen, was noch gut und übrig ist. Fotos: Madame Frigo

und bedeutet einen unnötigen Verlust wertvoller Ressourcen. Gleichzeitig zeigt sich: Schon kleine Veränderungen im Alltag können viel bewirken. Lebensmittel zu teilen statt wegzuworfen ist ein einfacher, wirksamer Schritt.

So funktioniert Madame Frigo

Das Prinzip ist einfach und solidarisch: Bring, was du nicht mehr brauchst – oder nimm, was dir fehlt.

Die öffentlichen Kühlschränke sind kostenlos, rund um die Uhr zugänglich und für alle da. Erlaubt sind ungeöffnete, einwandfreie Lebensmittel wie Obst, Gemüse, Brot oder verpackte Produkte mit gültigem Mindesthaltbarkeitsdatum. Nicht erlaubt sind Fisch, Fleisch, Alkohol und geöffnete Speisen. Klare Regeln sorgen für Hygiene und Sicherheit. Schweizweit gibt es bereits über 170 Madame-Frigo-Standorte. Dank engagierter Freiwilliger werden jedes Jahr mehrere Hundert Tonnen Lebensmittel vor der Entsorgung bewahrt. Auch in Luzern sollen die Frigos nicht nur gegen Food Waste wirken, sondern sichtbare Zeichen der Solidari-

tät sein und Orte der Begegnung im Alltag schaffen.

Kühlschränke in der ganzen Stadt

Die Katholische Kirche Stadt Luzern verfolgt das Ziel, flächendeckend in möglichst allen Pfarreien und an geeigneten Standorten einen öffentlichen Kühlschrank zu ermöglichen. Das Projekt ist langfristig angelegt und wächst Schritt für Schritt. Bis Ende dieses Jahres soll das stadtweite Netz an Madame-Frigo-Standorten vollständig umgesetzt sein.

Harald Horber,

Fachbereich

Nachhaltige Entwicklung

Freiwillige gesucht

Damit die Kühlschränke zuverlässig funktionieren, braucht es engagierte Freiwillige. Der zeitliche Aufwand ist überschaubar – etwa 15 bis 30 Minuten pro Woche für Kontrolle und Reinigung. Die Wirkung ist dafür umso grösser: Du hilfst aktiv mit, Lebensmittel zu retten, und stärkst das Gemeinschaftsgefühl in der Stadt. Pro Standort werden mindestens vier Personen gesucht. Weitere Infos: madamefrigo.ch Möchtest du mithelfen?

Dann melde dich gerne bei: harald.horber@kathluzern.ch oder bei Madame Frigo: info@madamefrigo.ch

Die Zukunft der christlichen Bildung

Religiöse Bildung wird in konfessionsunabhängigen Angeboten und im christlichen Religionsunterricht vermittelt. Aufgrund neuer datenschutzrechtlicher Bestimmungen wird der christliche Religionsunterricht nicht mehr in den Räumlichkeiten der Volksschulen stattfinden. Die neuen Herausforderungen sind auch Chancen.

Die Welt von morgen wächst aus den kleinen und grossen Entscheidungen, die wir heute treffen. Gerade die Bildung prägt, welche Werte, Haltungen und Kompetenzen Kinder und Jugendliche entwickeln. Deshalb geht es in Bildungsfragen nie nur um Wissen, sondern immer auch um das Menschenbild, das dahintersteht. Soll Schule junge Menschen ausschliesslich auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereiten? Oder soll sie sie auch dazu befähigen, über Sinnfragen nachzudenken, Verantwortung zu übernehmen und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden? Welche Bedeutung haben religiöses Wissen, Spiritualität und die Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben für das Leben junger Menschen?

Beitrag zur Wertevermittlung

In den Bildungsangeboten von heute wachsen die Erwachsenen von morgen heran. Welche Werte dort vermittelt und gelebt werden, ist für unsere gemeinsame Zukunft von entscheidender Bedeutung. Die Religiös-ethische Bildung der Katholischen Kirche Stadt Luzern leistet hierzu einen wichtigen Beitrag. Sie umfasst zwei unterschiedliche Bereiche: einerseits den christlichen Religionsunterricht, andererseits konfessionsunabhängige Angebote wie NMG-Projekte (Natur-Mensch-Gesellschaft) oder ERG-Module (Ethik-Religion-Gemeinschaft). Beide Bereiche begleiten Kinder und Jugendliche in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und unterstützen sie bei der Auseinandersetzung mit Sinn-, Werte- und Glaubensfragen – jedoch mit unterschiedlichen

Schwerpunkten und Zielsetzungen.

Die konfessionsunabhängigen Angebote bleiben unverändert bestehen und werden auch künftig in enger Zusammenarbeit mit der Volksschule Luzern erarbeitet und durchgeführt. Sie stehen allen Schülerinnen und Schülern offen und leisten einen wichtigen Beitrag zur ethischen Bildung im schulischen Kontext.

Veränderungen wegen Datenschutz

Veränderungen gibt es hingegen beim christlichen Religionsunterricht. Ab Sommer 2027 wird dieser nicht mehr in den Räumlichkeiten der Volksschule stattfinden. Auslöser dafür sind neue datenschutzrechtliche Bestimmungen im Zusammenhang mit der Einführung der neuen Schulsoftware der Volksschule Luzern. Künftig werden die Religions- und Konfessionszugehörigkeiten der Schülerinnen und Schüler nicht mehr erfasst. Dadurch entfällt die Möglichkeit, Kinder verschiedener Klassen dem konfessionellen Religionsunterricht zuzuteilen und entsprechende Unterrichtsgruppen zu bilden.

Gemeinsam neu gestalten

Diese Veränderungen stellen den Fachbereich Religiös-ethische Bildung vor neue Herausforderungen, eröffnen gleichzeitig aber auch neue Chancen. Der christlich-konfessionelle Religionsunterricht erhält die Möglichkeit, sich noch stärker an den Lebenswelten der Kinder und ihrer Familien auszurichten. Neue Lernorte, projektorientierte Formate und eine engere Vernetzung mit dem Pfarreileben können dazu beitragen, Glauben auf vielfäl-



Religiös-ethische Bildung betrifft verschiedene Bereiche des Lebens.

Cartoon: Jonas Brühwiler

tige und erfahrbare Weise zu entdecken und gemeinsam zu gestalten.

Die Neugestaltung der christlichen Bildung erfolgt deshalb nicht im Alleingang. Gemeinsam mit Religionslehrpersonen, Mitarbeitenden der Pfarreien, Schulleitungen sowie Eltern wird seit Anfang 2026 an Ideen und neuen Modellen gearbeitet. In Workshops, Gesprächen und verschiedenen Beteiligungsformaten werden Erfahrungen, Ideen und Bedürfnisse aufgenommen und weiterentwickelt.

Einfacher Zugang zum Glauben

Ziel ist es, ein zukunftsfähiges Angebot zu schaffen, das Kindern und Familien auch ausserhalb des schulischen Rahmens einen einfachen Zugang zu christlichem Glauben, Gemeinschaft und religiösen Erfahrungen ermöglicht. Dabei soll Bewährtes erhalten und gleichzeitig neue Wege eröffnet werden.

Denn die Entscheidungen, die wir heute treffen, prägen die Kirche und die Gesellschaft von morgen. Gemeinsam ge-

stalten wir eine christliche Bildung, die den veränderten gesellschaftlichen und schulischen Rahmenbedingungen gerecht wird und Kinder und Familien auch in Zukunft auf ihrem Glaubensweg begleitet.

*Melanie Laveglia,
Rektorin Fachbereich
Religiös-ethische Bildung*

Aufbruch zu neuen Wegen

Vor Beginn des neuen Schuljahres verabschieden wir vier Religions- und Ethiklehrpersonen, die unsere Arbeit in den vergangenen Jahren mit

viel Engagement, Fachkompetenz und Herzblut mitgeprägt haben. Für ihren wertvollen Einsatz und ihre geleistete Arbeit danken wir ihnen herzlich

und wünschen ihnen für ihren weiteren beruflichen und persönlichen Weg viel Freude, Erfüllung und alles Gute.

*Rektorat
Religiös-ethische Bildung der
Katholischen Kirche
Stadt Luzern*



Esther Huber.

Esther Huber unterrichtete seit 2020 als heilpädagogische Religionslehrperson an der Rodtegg-Stiftung für Menschen mit körperlicher Behinderung. Sie begleitete die ihr anvertrauten Kinder mit grosser Aufmerksamkeit und Einfühlungsvermögen.



Silvia Müller-Zanni.

Ab 2021 war Silvia Müller-Zanni in der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern als Religionslehrperson sowie als Schulkontaktperson tätig und engagierte sich mit grossem Einsatz für die Religiös-ethische Bildung.



Lucyna Osowska.

In der Pfarrei St. Leodegar im Hof war Lucyna Osowska ab 2017 als Religionslehrperson tätig und engagierte sich sehr in der religiösen Bildung von Kindern. In derselben Pfarrei war sie auch Pfarreimitarbeiterin.



Katja Wissmiller. Fotos: zvg

Katja Wissmiller war ab 2019 als Religionslehrperson auf der Primarstufe tätig. Darüber hinaus bereicherte sie unser Angebot mit kreativen Schulhausprojekten, insbesondere mit dem Erzählzelt.

Religion kann vor Ängsten schützen

Eine Studie untersucht den Wertewandel der letzten Jahrzehnte und seine Folgen für die psychische Gesundheit. Die Abnahme an Religiosität in der Erziehung sei über alle Kontinente hinweg ein Risikofaktor für Angststörungen.

Religiöser Glaube ist laut einer neuen Studie ein entscheidender Schutzfaktor für die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Länder, in denen Religiosität stark an Bedeutung verloren hat, weisen demnach einen vergleichsweise hohen Anstieg von Angststörungen auf. Ein Team des Forschungs- und Behandlungszentrums für psychische Gesundheit der Ruhr-Universität in Bochum hat dafür Daten aus 70 Ländern auf allen Kontinenten zwischen 1989 und 2022 analysiert. Grundlage der Analyse waren Gesundheitsdaten zur Häufigkeit von Angststörungen bei

Kleinkindern, Kindern und Jugendlichen in den betreffenden Ländern. «Darüber hinaus flossen Kulturdaten des World Values Survey in die Untersuchung ein. Dieses globale Netzwerk der Sozialwissenschaft beschäftigt sich mit dem Wandel von kulturellen Werten und deren Auswirkungen auf das politische und soziale Leben», heisst es in einer Mitteilung der Universität.

Eigenständigkeit und Individualität

In westlichen Ländern gelte es zunehmend als wünschenswert, die Eigenständigkeit und Individualität von Kindern zu fördern. Dieser Perspektiv-

wechsel könne die Entstehung von Ängsten bei Kindern und Jugendlichen in diesen Ländern womöglich begünstigen, so die Analyse. Über alle Kontinente hinweg sei insbesondere eine Abnahme an Religiosität in der Erziehung der entscheidende Risikofaktor für Angststörungen. «Vermutlich, weil Religiosität das Zusammengehörigkeitsgefühl fördert und dem Leben eine Richtung gibt», so Mitverfasser Leonard Kulisch laut Mitteilung. Wo Religion als Ressource allmählich verschwinde, entstehe möglicherweise eine Lücke. «Familien sind einsamer, haben ein weniger stabiles sozia-



Religiöse Werte vermitteln.

Foto: Unsplash/Priscilla Du Preez

les Netzwerk, und Routinen im Alltag fallen weg.» Solche Voraussetzungen seien aber zentral dafür, dass Kinder psychisch gesund aufwachsen.

KNA

Info: fbz-bochum.de

Auf der Suche nach befreiender Spiritualität

Die Queerbibel wurde nach dem letzten Diebstahl aus der Peterskapelle nicht mehr nur gedruckt, sondern weiterentwickelt. Daraus entstanden ist ein spiritueller Übungsweg mit dem Titel «reDIVINE the norm», welcher während der Prideweek vom 17. bis 23. August miterlebt werden kann.

Mit der Queerbibel ist es so eine Sache. Vielen hat dieses Projekt die Augen geöffnet und neue Zugänge zu ihrer eigenen Identität und Spiritualität und im Umgang mit der Bibel eröffnet. Für andere scheint ein solches Projekt ein grosses Ärgernis zu sein. So wurde sie schon beschädigt und mit queerfeindlichen Aussagen bekritzelt und zwei Mal gestohlen. Nach dem letzten Diebstahl haben wir uns entschieden, einen Schritt weiter zu gehen. Da die Queerbibel sich ständig weiterentwickelt, macht es wenig Sinn, einfach ein Buch zu drucken.

Was ist die Queerbibel?

Die Queerbibel ist nicht in erster Linie ein Buch, und wir schreiben auch keine neue Bibel. Dass die Bibel oft benutzt wurde, um queere Lebensentwürfe zu kritisieren und als sündhaft zu bezeichnen, hat vielen Menschen den Zugang zu diesem grossartigen Buch versperrt. Die zeitgenössische Bibelforschung zeigt aber: Die Bibel muss nicht queerfeindlich gelesen werden. Jesus äussert sich gar nicht dazu, und die wenigen Stellen, die so gedeutet wurden, handeln bei

historischer Einordnung viel eher von Machtmissbrauch und übergriffigem oder masslosem Verhalten – ganz im Sinn der biblischen Grundbotschaft von der Befreiung der Menschen aus missbräuchlichen Strukturen und Haltungen. Dies wollen wir mit der Queerbibel sichtbar machen.

Vom Buch zum Weg

Aus diesen Überlegungen ist «reDIVINE the norm» gewachsen: ein spirituelles Format, das sich an alle richtet, die eine befreiende, existenziell relevante Spiritualität suchen. Im Zentrum steht nicht mehr nur ein Buch, sondern ein Parcours zum Begehen. Er besteht aus sechs Etappen, die Reflexion, biblische Auseinandersetzung und körperlich-sinnliche Praxis verbinden: identify, unlearn, challenge, breakfree, rewrite, embody. Wir erarbeiten eine Box, die hoffentlich im nächsten Jahr erscheinen wird. Darin wird es neben einem Begleitheft zwei Kartensets geben: Zuspruchskarten mit stärkenden, manchmal herausfordernden Sätzen und Spielkarten, die per Zufall zu verschiedenen Arten führen, sich auf einen Bibeltext einzulassen.



Mentari Baumann (links) und Meinrad Furrer haben die Queerbibel initiiert.

Foto: Meinrad Furrer

lassen. Dazu kommt eine schlanke Website mit Materialien zum spirituellen Weg, auf der künftig auch die Queerbibel ein übersichtliches Zuhause findet – als offene, wachsende Sammlung, die queere Lebenserfahrung und biblische Tradition ins Gespräch bringt.

Gut vernetzt unterwegs

Für die Umsetzung können wir auf die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk ruach.jetzt zurückgreifen, das seit 2014 christliche Content-Schaffende konfessionsübergreifend vernetzt. Die Autorinnen und Autoren der Queerbibel kommen bereits aus der Schweiz, Deutschland und Österreich. Wir haben also schon ein gutes internationales Beziehungsnetz, das reDIVINE the norm trägt.

Nicht nur für die einen

Auch wenn reDIVINE the norm aus der Arbeit an der Queerbibel entstanden ist, ist es nicht exklusiv gedacht. Queerness lässt sich weiter fassen: als Ausbrechen aus Normen, die eng oder nicht mehr

stimmig geworden sind. So reicht die Frage nach befreiender Spiritualität weit über die LGBTIQ+-Gemeinschaft hinaus.

Schritt nach innen, quer zur Norm

So entsteht aus einem beschädigten und gestohlenen Buch kein Rückzug, sondern ein nächster Schritt: ein Format, das einfach erfahrbar machen will, was viele längst spüren – dass Glaube und queere Identität sich nicht ausschliessen müssen. reDIVINE the norm versteht sich als geistliche Praxis mitten im Alltag: ein Weg nach innen, quer zur Norm.

Meinrad Furrer,
Team Peterskapelle



Bis in den vergangenen Herbst gab es die Queerbibel noch in gedruckter Form. Nach dem zweiten Diebstahl wurde sie nicht mehr ersetzt. Foto: Marco Schmid

Während der Prideweek vom 17. bis 23. August kann der Übungsweg «reDIVINE the norm» schon erlebt werden. Interessierte können sich von Montag bis Samstag je auf eine Etappe einlassen und unter drei Kontaktmöglichkeiten auswählen.

Infos und Anmeldemöglichkeiten finden sich auf: kathluzern.ch/pride

Johannes – das Evangelium der Frauen

Das Johannesevangelium ist das weiblichste der vier Evangelien. Diese These hat die Ordensfrau und Bibelwissenschaftlerin Sandra Marie Schneiders, emeritierte Professorin für Neues Testament, aufgestellt. Herbert Gut, Pfarreileiter St. Johannes, hat sich mit ihrem Buch zu dieser These beschäftigt.

Kana. Ein Hochzeitsfest, fast kein Wein mehr. Eine Frau sagt: «Sie haben keinen Wein.» Der erste Satz, der im Johannesevangelium ein Wunder auslöst. Und dann, am Ende, am Ostermorgen: Alle Jünger sind gegangen. Eine Frau bleibt. Sie ist die Erste, die den Auferstandenen sieht. Zwischen diesen beiden Frauen – der Mutter Jesu in Kana und Maria Magdalena am Grab – liegt das gesamte vierte Evangelium. Und dazwischen: lauter Frauen, die das Entscheidende sagen, erkennen und bezeugen.

«Weibliches» Johannesevangelium

Die amerikanische Ordensfrau und Bibelwissenschaftlerin Sandra M. Schneiders hat jahrzehntelang als Professorin für Neues Testament an der Jesuitenhochschule in Berkeley (USA) über das Johannesevangelium geforscht. Ihre These ist so einfach wie provokant: Das Johannesevangelium ist das weiblichste der vier Evangelien. Wer auch immer dieses Evangelium geschrieben hat, er oder sie hat verschiedenste starke Frauen ins Zentrum der christlichen Botschaft gestellt.

Das erste Wunder

Bevor überhaupt ein einziges Wunder geschieht, steht eine Frau im Mittelpunkt. Die Mutter Jesu in Kana. Sie ist es, die den Mangel sieht: «Sie haben keinen Wein.» Sie ist es, die die Initiative ergreift, noch ehe Jesus bereit zu sein scheint. Und sie sagt zu den Dienern jenen Satz, der im gesamten Evangelium als Inbegriff des Glaubens gilt: «Was er euch sagt, das tut.» Kein Jünger, kein Apostel. Eine Frau. Und am Ende, am Kreuz, steht sie wieder. Schneiders liest Kana und Kreuz als bewusste Rahmung: Die Mutter Jesu umspannt den gesamten Weg Jesu. Sie ist keine Randfigur; sie bildet den Rahmen.

Das theologische Gespräch

Dann Kapitel 4. Jesus sitzt an einem Brunnen in Samarien. Eine Frau kommt. Fünf Männer hat sie gehabt, der jetzige ist nicht ihr Mann. Sie ist alles, was eine respektable Person damals nicht sein sollte. Und mit ihr führt Jesus das längste Gespräch, das in der ganzen Bibel überliefert ist. Ein theologisches Gespräch über lebendiges Wasser, über den wahren Gottesdienst und über den



Darstellung von Marta und Maria, Frauen aus der Bibel. Nach einem Bild von Andrea Vaccaro (1604–1670). Foto: commons.wikimedia

Messias. Am Ende offenbart er sich ihr – «Ich bin es, der mit dir spricht» – mit einer Direktheit, die er gegenüber den Zwölfen so nie zeigt. Die Samaritanerin wird zur ersten Missionarin im Johannesevangelium. Und ihre Mission ist erfolgreicher als alles, was die männlichen Jünger in diesem Evangelium zustande bringen.

Die andere Gerechtigkeit

Textkritisch gehört die Szene mit der Ehebrecherin in Kapitel 8 nicht zum ältesten Bestand des Evangeliums – sie wurde später eingefügt. Und trotzdem: Sie passt so präzise in seinen Geist, dass niemand sie streichen wollte.

Eine Frau wird auf Ehebruch ertappt. Der Mann fehlt. Das Gesetz fordert Steinigung. Jesus schreibt in die Erde und sagt: «Wer von euch ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.» Einer nach dem anderen geht. Jesus verurteilt die Frau nicht – das ist keine Verharmlosung, sondern eine andere Gerechtigkeit. Wenn das Gesetz sich gegen die Frauen richtet und nicht gegen die Sünde, ist Jesus kritisch. Und auch hier: Er nennt sie «Frau» –

dasselbe Wort der Würde, das er seiner Mutter, der Samaritanerin, Maria Magdalena gegeben hat.

Das Glaubensbekenntnis

Kapitel 11. Lazarus ist gestorben. Und dann kommt Marta aus dem Haus gelaufen, nicht um zu klagen, sondern um zu bekennen: «Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.» Wer kennt diesen Satz? Fast niemand. Aber fast alle kennen Petrus, der dasselbe sagt in Matthäus 16. Und den nennt Jesus daraufhin den Fels, auf dem er seine Kirche bauen will. Was sagt Jesus zu Marta? Nichts dergleichen. Aber – und das ist Schneiders' entscheidender Punkt – er tadelt sie auch nicht.

Die männlichen Bekenntnisse im Johannesevangelium werden sämtlich mit einer Einschränkung quittiert: «Du glaubst nur, weil du mich gesehen hast» (Thomas). «Einer von euch ist ein Teufel» (nach Petrus). Martas Bekenntnis steht allein. Unkommentiert und wie ein Dom. Schneiders fragt: Warum kennt die Welt



Ein Bildnis der biblischen Geschichte: «Jesus und die Ehebrecherin» von Edward Armitage (1817–1896). Foto: commons.wikimedia

Marta als Hausfrau in der Küche und nicht als erste vollständige Glaubenszeugin der johanneischen Christologie?

Die prophetische Handlung

Kapitel 12. Sechs Tage vor Pascha. Maria, die Schwester von Marta, nimmt ein Pfund kostbares Nardenöl – einen Jahresverdienst – und salbt die Füße Jesu. Judas empört sich. Jesus sagt: «Lasst sie gewähren.» Für Schneiders ist das prophetisches Handeln. Maria hat – ohne Worte, mit dem Leib – begriffen, was bevorsteht. Was die Apostel noch nicht erfasst haben, hat sie mit einer Geste ausgespielt. Jesus bestätigt das öffentlich.

Die erste Auferstehungszeugin

Und dann Kapitel 20. Das Grab ist leer. Petrus und der andere Jünger schauen hinein und gehen heim. Maria Mag-

dalena bleibt und weint. Ein Mann fragt sie – sie hält ihn für den Gärtner. Dann sagt er ihren Namen: «Maria.» In diesem Moment erkennt sie ihn. Und Jesus sagt: «Geh und sage meinen Brüdern...». Maria Magdalena ist gesandt. Die mittelalterliche Theologensprache hat dafür einen Titel: Apostola apostolorum – Apostelin der Apostel.

Die Frauen wurden überlesen

Schneiders' entscheidender Punkt ist: Nicht die feministische Lektüre fügt dem Text etwas hinzu. Es war die jahrhundertlange androzentrische Lektüre, die systematisch überlesen hat, was im Text steht. Sie schlägt vor, den «Jünger, den Jesus liebt» im Johannesevangelium nicht als historische Einzelperson zu lesen, sondern als symbolische Figur idealer Jüngerschaft. Bemer-

kenswert dabei: Die beispielhaftesten Jünger:innen im Johannesevangelium sind Frauen.

Eine Frau als Autorin?

Sandra M. Schneiders schliesst daraus: Das vierte Evangelium war möglicherweise in einer Gemeinschaft beheimatet, in der Frauen theologisch zentral waren – als Zeuginnen, Missionarinnen, Glaubensvermittlerinnen. Maria, seine Mutter, vertraut Jesus. Die Samaritanerin verkündigt. Marta bekennt. Maria salbt. Maria Magdalena verkündet seine Auferstehung. Schneiders schliesst nicht aus, dass das Johannesevangelium von einer Frau geschrieben wurde.

Es wird Zeit, auf sie zu hören

Das Johannesevangelium hat Frauen ins Zentrum gestellt und seine tiefsten Wahrheiten durch Frauen gesagt. Die Kir-

che hat sie dort zweitausend Jahre lang übersehen. Das ist keine Frage der Auslegung. Das ist eine Frage der Redlichkeit. Die Frauen gehören selbstverständlich zur Mitte des Evangeliums. Es ist höchste Zeit, auf sie zu hören und ihnen gleichberechtigt sämtliche Aufgaben in der Kirche anzuvertrauen. Das Johannesevangelium – das Evangelium der Frauen – bietet seit Langem die Begründung dazu an.

*Herbert Gut,
Theologe und
Pfarreileiter St. Johannes*

Sandra M. Schneiders, «Written That You May Believe: Encountering Jesus in the Fourth Gospel», Crossroad, 2003

Jesuitenkirche

Sonntag, 26. Juli

Predigt: Paul Oberholzer SJ
Kollekte: Don Bosco

Sonntag, 2. August

Predigt: Paul Oberholzer SJ
Kollekte: Missio

Sonntag, 9. August

Predigt: Stephan Rothlin SJ
Kollekte: Jugend und Familie

Mariä Himmelfahrt, 15. August

Predigt: Präfekt Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Kirchgemeinde Marbach
Restauration historische Orgel

17.00 Musik: Marianische Musik für
Sopran und Orgel
Johanna Allevato, Sopran
Mutsumi Ueno, Orgel

Sonntag, 16. August

Predigt: Martina Tollkühn
Kollekte: Unterstützung Seelsorge



Vor der Jesuitenkirche suchen unzählige Seifenblasen ihren Weg gen Himmel.

Foto: Janine Kohler

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO, DO, 17.15; DI, MI, FR, SA, 7.00;
SO, 7.00, 10.00, 15.00, 17.00

Kontakt

Präfekt: Pater Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11,
6005 Luzern, 041 240 31 33,
hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (Dienstag / Donnerstag,
13.30–16.30):
Janine Kohler, 041 240 31 34,
jesuitenkirche@kathluzern.ch
Sakristei: Sakristan Andrzej Tkaczyk
079 275 43 18
Internet: jesuitenkirche.ch

Hochschuleelsorge: unilu.ch/horizonte
Fabian Pfaff, Hochschuleelsorger

Gottesdienste

zwölfnachzwölf

Impuls mit Musik

Montag bis Samstag, 12.12.–12.30

Vom 6. Juli bis 14. August stellen wir Ihren Innenraum ins Zentrum.

Ohne täglichen Wort-Impuls, dafür mit unseren Musiker:innen und Inspirationszetteln für Sie und Ihre eigene Stille. (ausser am 1. und 15. August)

Friedensgebet

in der Lukaskirche

Jeden Mittwoch, 18.00–18.30

(ausser in den Sommerferien)

Eucharistiefeier

Donnerstag, 30. Juli, 18.45, vorher 18.00 Rosenkranz, Beichtgelegenheit

Marktmesse am Samstag

Samstag, 9.00, vorher 8.20 Rosenkranz (ausser am 1. und 15. August)

Englischsprachige Eucharistie

Samstag, 17.30

Die Predigt

mit Georg Häsler und Sebastian Strinning (Saxofon)

Sonntag, 26. Juli, 11.00

Georg Häsler studierte Klassische Philologie. Ab 2002 berichtete er als Journalist für das Schweizer Fernsehen, unter anderem für «Schweiz aktuell», die «Rundschau» und aus dem Bundeshaus. Heute ist er Redaktor bei der NZZ, wo der Oberst der Schweizer Armee sich auf sicherheitspolitische Themen spezialisiert hat.

Sebastian Strinning ist Saxofonist und Komponist mit Fokus auf freie Improvisation und zeitgenössische Musik.

Anschliessend Gelegenheit zum Austausch beim Apéro auf dem Kulturhof Hinter Musegg.

Kontakt

Peterskapelle
Kapellplatz 1a, 6004 Luzern,
041 229 90 50
peterskapelle@kathluzern.ch
peterskapelle.ch
Öffnungszeiten:
MO–SO 8.00–18.30

Break bread and stereotypes

Brot teilen, Klischees brechen: Die Churchpride lädt zum offenen Brunch ein – mit Fragen, die uns alle betreffen, ob queer oder nicht.



Bereit für die Churchpride. Foto: Peterskapelle

Die Pride Zentralschweiz stellt sich dieses Jahr – wie auch die Pride in anderen Städten – bewusst kleiner auf: Statt Demo und Festival gibt es ein Sommerfest im Südpol. Viele Ehrenamtliche sind erschöpft, die politische Weltlage hat sich verschärft – und gerade deshalb scheint es uns wichtig, mit einfachen, niederschweligen Zeichen für Offenheit, Toleranz und Diversität einzustehen.

Zum vierten Mal begehen wir am Ende der Sommerpause die Churchpride. Drei Angebote laden ein, Grenzen zu hinterfragen, Gemeinschaft zu suchen und neue Perspektiven zu entdecken:

«reDIVINE the Norm» – ein sechsteiliger innerer Weg auf Basis der Queerbibel, wählbar als Morgenspaziergang, Mittagsimpuls oder Abend-Zoom. Am Sommerfest selbst sind wir mit Regenbogenbank, Glücksrad und Segen präsent.

Churchbrunch

Der Vorstand der Pride ist mit dem Wunsch an uns herangetreten, einen Brunch zu gestalten. Daraus ist die Gelegenheit entstanden, mit der Form des Pride-Gottesdienstes zu experimentieren. Unter dem Titel «Break bread and stereotypes» laden wir zu einem Church-

brunch mit spirituellen Snacks und musikalischen Häppchen ein.

Offen für viele

Die Frage, welche Normen uns prägen und was uns wirklich trägt, kennt keine Zielgruppe. Sie geht uns alle an. Genau deshalb sind auch alle eingeladen – ob queer gelesen oder nicht, ob neugierig, suchend oder einfach hungrig auf Begegnung, Musik und gutes Essen. Der Churchbrunch findet an einem besonderen Ort statt: in der Peterskapelle, wo die Kirchenbänke zu Lounge-Gruppen umgestaltet werden. Es soll eine offene Atmosphäre entstehen mit feinen Häppchen, Musik und Gesprächen, die einlädt, zu verweilen und ins Gespräch zu kommen. Vielfalt ist normal – und deshalb kann Norm nur vielfältig sein. Die Churchpride lädt dazu ein, Menschen, Geschichten und Perspektiven kennenzulernen, die diesen Fragen aus unterschiedlichen Blickwinkeln begegnen. Eine Woche lang entstehen Räume für Spiritualität, Gespräche und Gemeinschaft – offen für alle, die sich davon angesprochen fühlen.

Genaueres zu Daten und Mitwirkenden findet sich in der Agenda. *Meinrad Furrer*

Pfarreiagenda

Innen:raum

MO, 6. Juli bis FR, 14. August

Ein Ort zum Durchatmen. In diesem Sommer wird ein Teil der Kapelle zur Oase der Stille. Nehmen Sie Platz, verweilen Sie einen Moment und schenken Sie sich Zeit zum Lesen, Schreiben, Beten oder einfach zum Sein. Alle sind herzlich willkommen.

Silent Reading Hour

SO, 9. August, 12.30–14.30

Ein Buch, Ruhe, Gemeinschaft – und Raum für dich.

Kein Phone, kein Smalltalk, kein Pflichtprogramm. Einfach hinsetzen, aufschlagen, weg sein: Das ist Silent Reading Hour (stille Lesestunde). In der Peterskapelle, auf Kissen, in Kirchenbänken. Wir lesen gemeinsam und doch jede:r für sich. Still, verbunden, entspannt.

In der ältesten Kirche Luzerns.

Ohne Anmeldung. Bring deine Lektüre mit und Menschen, die du magst.

Churchpride

Mit drei Angeboten sind wir vom 17. bis 23. August präsent.

«reDIVINE the norm»

MO bis SA, 17. bis 22. August

Sechsteiliger innerer Weg als Morgenspaziergang, Mittagsimpuls oder Abend-Zoom

Treffpunkt Morgenspaziergang: Inseli, Mittagsimpuls «zwölfnachzwölf» in der Peterskapelle

8nach8 Abend-Zoom von zu Hause

Sommerfest der Pride

SA, 22. August, 14.00–22.00,

Südpol, Arsenalstrasse 28, Kriens

Mit Regenbogenbank, Glücksrad und Segen.

Churchbrunch

SO, 23. August, 11.00–14.00

Spirituelle Snacks mit Matthias Liberman, Rinaldo Keiser, Meinrad Furrer und musikalischen Häppchen mit Stephi Martinez (Gesang/Schlagzeug) und Lisa Martinez (Saxofon).



Infos und Anmelde-möglichkeiten unter: kathluzern.ch/pride

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

16.15 Beichtzeit, Pater Alberich Altermatt
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. Juli

Predigt: Dominik Arnold
Kollekte: Zeitgut
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Richard Strassmann

Samstag, 1. August

16.15 Beichtzeit, Benno Graf
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. August

Predigt: Benno Graf
Kollekte: Stiftung Pro Hergiswald
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Beat Jung

Herz-Jesu-Freitag, 7. August

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 8. August

16.15 Beichtzeit, Christoph Sterkman
17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 9. August

Predigt: Christoph Sterkman
Kollekte: Procap Zentralschweiz
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Richard Strassmann

Montag, 10. August

10.00 Gedenkgottesdienst
Kapelle beim Löwendenkmal

Freitag, 14. August

18.30 Eucharistiefeier

Mariä Himmelfahrt, 15. August

Predigt: Pater Alberich Altermatt
Kollekte: Kirchengemeinde Marbach, Renovation Orgel
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
Cristóbal de Morales (1500–1553):
Missa de Beata Virgine (Kyrie, Sanctus) &
Magnificat primi toni; Francisco Guerrero
(1528–1599): Quae est ista; Cappella
St. Leodegar; Jan Thomer, Leitung
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Beat Jung

Sonntag, 16. August

Predigt: Christoph Sterkman
Kollekte: Diözesane Kollekte für Unterstützung Seelsorge durch Diözesankurie
8.15 Stiftsamt, Gregorianischer Choral
11.00 Eucharistiefeier
18.00 Meditative Eucharistiefeier
Impuls: Richard Strassmann

Neu im Pfadi-Vorstand

Die Genossenschaft Pfadiheim der Pfarrei St. Leodegar Luzern hat an ihrer Generalversammlung vom 22. Juni fünf langjährige Vorstandsmitglieder verdankt und vier junge engagierte Personen aus der Pfadi Lindegar in den Vorstand gewählt.



Der Vorstand der Genossenschaft: von links nach rechts, hinten: Gianna Mina, Marc Bühlmann, Michael Lischer, Andy Moser; vorne: Jeremy Moser, Luana Moser, Tim Häfliger, Laurin Honegger (Vorstand Pfadi Lindegar), River Egli. Es fehlen: Maike Fischer und Julian Walker. Foto: Jeremy Moser

Nach vielen Jahren engagierter und verantwortungsvoller Arbeit geben mehrere Vorstandsmitglieder ihre Ämter weiter. Andy Moser, Michael Lischer, Marc Bühlmann (alle seit 2007), Gianna Mina (seit 2013) und Maike Fischer (seit 2014) haben mit ihrem Engagement die Genossenschaft nachhaltig geprägt und sich mit viel Umsicht um die Geschäfte rund um das Pfadiheim der Pfadi Lindegar gekümmert. Nicht zuletzt dank ihrem Einsatz konnte der Standort mitten im Quartier und somit das Pfadiheim, welches 1991 erbaut wurde, als wichtiger Ort der Begegnung und der verbandlichen Jugendarbeit erhalten werden.

Neuer Vorstand

Mit River Egli, Tim Häfliger, Jeremy Moser und Luana Moser konnten vier neue Vorstandsmitglieder gefunden werden, welche sich seit Jahren in der Pfadi Lindegar engagieren. Tim, Luana und Jeremy wurden bereits an der Generalversammlung 2025 in den Vorstand der Genossenschaft gewählt, um in die Geschäfte

eingearbeitet zu werden. Mit der Wahl von River an der diesjährigen Versammlung wurde der Vorstand komplettiert. Als erste Präsidentin in der 38-jährigen Geschichte der Genossenschaft Pfadiheim der Pfarrei St. Leodegar Luzern wurde Luana Moser als Nachfolgerin von Andy Moser einstimmig gewählt. Seitens der Pfarrei St. Leodegar wird Julian Walker als Präses der Pfadi Lindegar weiterhin Einsitz im Vorstand haben.

Danksagung

Mit ihrem langjährigen Engagement zugunsten der Jugendarbeit in der Pfarrei haben die abtretenden Vorstandsmitglieder dafür gesorgt, dass das Pfadiheim ein Ort bleibt, an dem Gemeinschaft gelebt und schöne Erinnerungen entstehen können. Herzlichen Dank.

Dem neu eingesetzten Vorstand wünschen wir viel Freude und Erfüllung bei der Ausübung seiner Vorstandstätigkeit.

*Im Namen
der Pfarrei St. Leodegar und
der Pfadi Lindegar
Julian Walker, Präses*

Pfarreiagenda

Orgelgewitter

Di, 28. Juli, 12.15, Hofkirche
Sie erleben während 30 Minuten ein Mittagskonzert. Anschliessend findet eine Fernwerkführung unter der Leitung von Stéphane Mottoul statt.
Eintritt: Kirchenschiff, 20 Franken;
Empore, 30 Franken
Weitere Infos: musikamhof.ch

Führung «Erlebnis Hofkirche»

Fr, 7. August, 16.30, Hofkirche
Geniessen Sie diesen Rundgang durch die Hofkirche und bestaunen Sie Gegenstände des Kirchenschatzes, die weltweit einzigartige Regenmaschine, das Drachengewand und vieles mehr.
Kosten: ab 16 Jahren: 15 Franken; 10 bis 16 Jahre: 5 Franken; unter 10 Jahren: gratis

Friedenstänze

So, 9. August, 18.00–19.30,
höchste Stelle im Dreilindenpark
Wir singen und tanzen zu einfachen Liedern aus verschiedenen spirituellen Traditionen der Erde. Eingeladen sind alle mit oder ohne Tanzerfahrung.
Keine Anmeldung erforderlich, Kollekte für Friedensprojekt

12. Luzerner Orgelspaziergang

SA, 15. August, 17.00–20.30,
17.00: Lukaskirche / 18.15: Franziskanerkirche / 19.45: Hofkirche
Auf die Besucherinnen und Besucher, die von Kirche zu Kirche spazieren, warten jeweils zwölfminütige Kurzprogramme. Diese werden von sieben verschiedenen Musizierenden auf den Orgeln der Lukaskirche, der Franziskanerkirche und der Hofkirche gespielt.
Moderatorin und Wegbegleiterin durch alle drei Stationen ist Verena Nägele.
Eintritt frei, Kollekte; Detailprogramm unter: luzernerorgelspaziergang.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof
St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern
041 229 95 00, hofkirche.ch
Sekretariat: st.leodegar@kathluzern.ch
Ferien-Öffnungszeiten Sekretariat
Während der Sommerferien (4. Juli bis 16. August) ist das Pfarreisekretariat vormittags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

18.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Sonntag, 26. Juli

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Sophie Zimmermann

Orgel: Markus Weber

Bistumskollekte

Samstag, 1. August

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Urs Brunner

Musik: BTV-Jodler, Orgel: Philippe Frey

anschliessend Apéro

Sonntag, 2. August

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Michael

Gestaltung: Urs Brunner

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Spital Al-Ahli Arab in Gaza

Samstag, 8. August

18.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Sonntag, 9. August

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Sophie Zimmermann

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Schweizerischer Blinden-

und Sehbehindertenverband (SBV)

Mariä Himmelfahrt, 15. August

10.00 Gottesdienst, Kirche St. Anton

Gestaltung: Urs Brunner

Orgel: Philippe Frey

Kollekte: Orgelrenovation in Marbach

Sonntag, 16. August

10.00 Schuleröffnungsgottesdienst,

Kirche St. Anton

Gestaltung: Sophie Zimmermann

Piano: Philippe Frey

Kollekte: Kinderheim Titlisblick

Infos siehe Haupttext

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 28. Juli / 4. / 11. / 18. August

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Mittwoch, 29. Juli

9.00 Gottesdienst, Unterkirche

St. Michael

Mittwoch, 12. August

9.00 Gottesdienst, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Donnerstag, 20. August, 19.00/19.30

Kirche St. Michael

Unsere Taufkinder

Josef Raffaele Allevato

Mila Binz

Das neue Schuljahr beginnt

Viele Kinder und Jugendliche können es kaum erwarten: Bald beginnt das neue Schuljahr. Worauf sie sich am meisten freuen, erzählen sie uns in diesem Beitrag



Lars freut sich, nach den Sommerferien in die 1. Klasse zu kommen. Foto: Irene Hasler

«Ech freu mech am meischte ofs Lehre, Läse ond Rächne, ond of die coole Pause met de Grosse.»

Lars, baldiger 1.-Klässler

«Ech freue mech, dass ech i de 3. Klass dörf Erstkommunion fiire.»

Ella, baldige 3.-Klässlerin

«Ich freue mich auf neue Lehrer:innen, neue Schulkollegen, ein neues Schulhaus und dass ich endlich Sekschüler bin.»

Jason, baldiger 1.-Sekler

«Ich freue mich darauf, neue Fächer kennenzulernen und viele schöne Momente mit meinen Freundinnen erleben zu dürfen.»

Eleonora, baldige 1.-Seklerin

«Ech freu mech am meischte druf, no en schöni Ziit met minere Klass ond Frönde zverbringe, bevor mer alli üsi egeti Weg gönd.»

Leandra, bald letztes Maturajahr

Schuleröffnungsfeier am 16. August

Am Sonntag vor dem Schulstart feiern wir gemeinsam Schuleröffnungsgottesdienst im Kirche-Kunterbunt-Style: Es erwartet euch eine spannende Geschichte, interaktive Ateliers für Kinder und Erwachsene und eine stimmige, fröhliche Feier mit Segnung der Kinder und ihren Schultaschen. Anschliessend gibt es vor der Kirche Stockbrot und ein gemütliches Beisammensein. Alle Familien, Kinder und Gottesdienstbesuchenden sind herzlich willkommen. Bringt gerne eure Schulrucksäcke und Chinditäschli mit, wenn ihr sie segnen lassen möchtet.

Wir freuen uns mit euch auf das neue Schuljahr!

Das OK Schuleröffnungsfeier:

Mariola Bachmann,

Philippe Frey, Matthias Müller

und Sophie Zimmermann

Pfarreiagenda

Uf em Bänkli

Mi, 5. August, 19.00–20.00, beim Sommercafé Richard-Wagner-Museum treffen Sie Edith Birbaumer zum Austausch

Mittagstisch

Di, 18. August, 12.15, Saal St. Anton

Anmeldung bis MO, 11.00: 041 229 91 00,

anton-michael@kathluzern.ch

ELKI-Waldgeschichten

Mi, 26. August, nachmittags

Infos und Anmeldung: elkisternmatt.ch

Universelle Friedenstänze

Mi, 26. August, 19.00–20.30, St. Michael

Regelmässige Angebote

Ab 18. August: DI und DO: Krabbeltreff,

9.30–11.00, kleiner Saal St. Anton

Mi, 19. August: Offenes Malen für Kinder,

14.00–16.00, Malatelier St. Anton

Mi, 19. August: Spielplatzcafé,

14.00–17.00, Spielplatz St. Anton

DO, 20. August: Seniorenjassen,

14.00, Saal St. Anton

«Minis» – herzlich willkommen

Am Patroziniumsgottesdienst in St. Anton vom 14. Juni durften wir drei neue Ministrantinnen aufnehmen. Wir begrüssen herzlich: Noemi Christen, Selina Riedi und Ina Sun. Sie sind schon gut ins Ministrant:innenteam integriert und freuen sich, viel Spannendes in der Gruppe zu erleben.



Ein Teil der Minischar, die drei neuen unten rechts. Foto: Sophie Zimmermann

Kontakt

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton, Langensandstrasse 5,

6005 Luzern

anton-michael@kathluzern.ch

041 229 91 00/anton-michael.ch

Ferienöffnungszeiten bis 16. August:

St. Anton: 9.00–12.00

St. Michael: geschlossen

Unsere Verstorbenen

Maria Theresia Haas-Lötscher (1944)

Elisabeth Lammer-Bachofen (1927)

António Monteiro Teixeira (1959)

Andreas Keller (1974)

Leonhard Buchecker (1944)

Startanlass Firmweg (Jg. 2009)

Firmweg 2026–2027, Startanlass:

13. September, 15.00–18.00, St. Michael

Info und Anmeldung bis 19. August:

sophie.zimmermann@kathluzern.ch

041 229 91 13

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Stefan Knor
Musik: Elvira Margarian, Sopran;
Beat Heimgartner, Orgel
Kollekte: Verein Jobdach
19.15 Abendlob im Geiste von Taizé

Sonntag, 2. August

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Florian Flohr
Musik: Johanna Schaub, Gesang;
Christoph Blum, Instrumental;
Jochen Lewitz, Orgel
Kollekte: Fachstelle Frauenhandel

Sonntag, 9. August

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Florian Flohr
Musik: Martin Gilgen, Trompete;
Jochen Lewitz, Orgel
Kollekte: Brücke · le pont

Mariä Himmelfahrt, 15. August

Kein Gottesdienst in St. Johannes

Sonntag, 16. August

10.30 Feier zum Schulbeginn
mit Brunch – Clown-Segen
Gestaltung: Svenja Antonini-Nova,
Markus Hildbrand, Katharina Metz
Kollekte: Stiftung Theodora

Unsere Verstorbenen

Theodor Bugmann (1938)
Josef Wermelinger (1934)
Walter Tauber (1934)
Monika Wermelinger (1951)
Cäcilia Kleibrink (1938)
Renate Aicher (1945)
Priska Märk (1931)

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
041 229 92 00
st.johannes@kathluzern.ch
johanneskirche.ch

Sekretariat:
Monika Schenk, Irene Wigger-Lang

Öffnungszeiten bis 7. August:
Montag bis Donnerstag, 9.00–12.00
Ab 10. August:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Zusammen im Quartier

Die Quartierarbeit St. Johannes berät und unterstützt engagierte Menschen, Gruppen und Vereine, damit neue Orte der Begegnung entstehen können.



Sommerkino im Jahr 2025. Foto: Anja Willms

Ein gutes Beispiel ist die Würzenbachdisco im Pfarreisaal. Gemeinsam mit der pfarreiligen Jugendarbeit, der Quartierarbeit der Stadt Luzern und dem Club junger Familien wurde der Raum zu einem Ort voller Musik, Bewegung und Begegnung. Kinder, Jugendliche und Erwachsene tanzten nebeneinander, lachten, kamen ins Gespräch und begegneten sich neu. Es entstand ein Abend, der die Menschen im Quartier miteinander verbunden hat und noch lange nachklang.

Sommerkino unter freiem Himmel

Schon bald folgt das nächste gemeinsame Projekt: Am 21. und 22. August verwandelt sich der Schädrüti-Schulhausplatz wieder in ein Open-Air-Sommerkino. Am Freitagabend sind Jugendliche und Erwachsene eingeladen, am Samstag steht ein Film für Kinder und Familien im Mittelpunkt. Bereits ab 19.30 Uhr öffnet die Bar und lädt bei Popcorn und Getränken zum Ankommen und Austauschen ein. Der Eintritt ist kostenlos, eine Kollekte unterstützt das Projekt. Die Filmauswahl wird

über den Quartier-Schaukasten, im Quartier-Chat und auf der Webseite des Quartiervereins kommuniziert.

Gemeinsam möglich machen

Solche Anlässe zeigen, was entsteht, wenn Menschen, Vereine und Fachstellen zusammenwirken. Die Quartierarbeit versteht sich dabei als verbindende Kraft: Sie schaut nach Bedürfnissen, vernetzt, unterstützt Ideen und krepelt auch mal selber die Ärmel hoch, dass aus Ideen konkrete Projekte werden.

Offene Tür für Ideen im Quartier

Die Quartierarbeit St. Johannes fungiert unter anderem als Anlaufstelle für engagierte Menschen und Vereine im Quartier. Wer eine Idee hat oder etwas bewegen möchte, darf jederzeit gerne vorbeikommen. Das Büro ist von Dienstag bis Donnerstag vor Ort geöffnet. Gemeinsam wird geschaut, was möglich ist und wie sich Ideen im Quartier gemeinsam umsetzen lassen.

Anja Willms,
Quartierarbeit St. Johannes

Pfarreiagenda

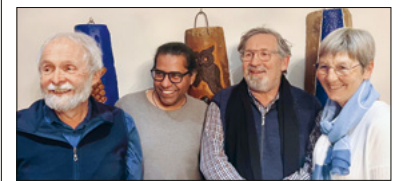
Club junger Familien

Open-Air-Sommerkino

FR/SA, 21./22. August, 21.00,
Schulhausplatz Schädrüti
Mitbringen: bequemes Kissen oder Sitzunterlage. Schlechtwettervariante: Johanneskirche. Bar offen ab 19.30 Uhr. Filmbeginn: FR 21 Uhr, SA 20.30 Uhr.

Unser Liturgie-Aushilfe-Team

Florian Flohr, Theologe und Pastoralraumleiter ad interim, startet am Sonntag, 2. und 9. August, als Aushilfsliturgen in St. Johannes.



Von links: Rolf Asal, Bruder George, Florian Flohr, Ingrid Bruderhofer.

Foto: Herbert Gut

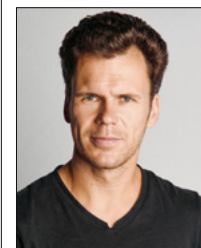
JohannesChor

Projektsänger:innen gesucht

An Weihnachten, 25. Dezember um 10.30 Uhr singt der JohannesChor die Messe «Gloria in D-Dur, RV 589» von Antonio Vivaldi. Gastsänger:innen sind herzlich willkommen. Probebeginn: MI, 19. August um 20 Uhr. Weitere Infos: johanneschor.ch

Neuer Organist Jochen Lewitz

Jochen Lewitz beginnt am Sonntag, 2. August seinen Dienst als Organist im St. Johannes. Er ist an verschiedenen Orten tätig als Musiklehrer, Unternehmer, Deutschlehrer und spielt neben Orgel und Piano auch Klarinette. Herzlich willkommen im St. Johannes.



Jochen Lewitz.

Foto: zvg

Madame Frigo

Neben dem Café Kreyenbühl wird ab September ein Madame-Frigo-Kühlschrank gegen Food Waste stehen. Wir suchen Helfer:innen für ein Team, die mithelfen bei der Kontrolle und Reinigung. Melde dich bei Interesse bitte bis 14. August bei: anja.willms@kathluzern.ch.

Gottesdienste

Freitag, 24. Juli

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 26. Juli

10.00 Gemeinsamer Gottesdienst
im St. Karl

Kein Gottesdienst im MaiHof

Gestaltung: Josef Moser

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: Tragwerk Familie

Freitag, 31. Juli

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 2. August

10.00 Gemeinsamer Gottesdienst
im St. Karl

Kein Gottesdienst im MaiHof

Gestaltung: Marco Riedweg

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: Diözesane Kollekte für

Unterstützung der Seelsorge

Freitag, 7. August

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 9. August

10.00 Gemeinsamer Gottesdienst
im St. Karl

Kein Gottesdienst im MaiHof

Gestaltung: Jacqueline Keune

Musik: Marcel Keckeis

Kollekte: Der rote Faden

Freitag, 14. August

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Eucharistiefeier

Sonntag, 16. August

17.00 Segen zum Schulbeginn

Gestaltung: Zsuzsanna Szabó,

Simone Koch

Musik: Zsuzsanna Szabó

Unsere Verstorbenen

Alice Maria Nell (1931)

Maria Theresia Haas (1944)

Gertrud Bühler (1929)

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
041 229 93 00
st.josef@kathluzern.ch
dermaihof.ch

Freude und Dank

Im letzten Religionsunterricht und im Dankgottesdienst erinnerten sich die Kinder an Gott und die Menschen, die sie auf ihrem Weg begleitet haben.



Die Sonne der Dankbarkeit – gestaltet von den Erstkommunionkindern im letzten Religionsunterricht. Foto: Zsuzsanna Szabó

Beim letzten Religionsunterricht stand die Dankbarkeit im Mittelpunkt. Die Kinder überlegten, wofür und für wen sie Gott danken möchten, und schrieben ihre Gedanken auf Sonnenstrahlen. So wurde sichtbar: Dankbarkeit verbindet, schenkt Licht und Wärme und lässt Gottes Liebe mitten unter uns aufstrahlen. Mit dieser Haltung der Dankbarkeit kamen die Erstkommunionkinder auch zum Dankgottesdienst zusammen.

Dankbar unterwegs

Noch einmal trugen die Kinder ihre weissen Kleider. Noch einmal versammelten sie sich mit ihren Familien in der Kirche, aber dieses Mal nicht voller Aufregung. Der Gottesdienst bot Gelegenheit, auf den gemeinsamen Weg der vergangenen Monate zurückzublicken und Gott für die vielen schönen Begegnungen und Erfahrungen zu danken.

Der Weg geht weiter

Die Kinder erzählten die Geschichte vom wunderbaren Fischfang. Darin erleben die Jünger nach einer langen Nacht voller Enttäuschung, dass sich ihr Vertrauen aus-

zahlt: Auf Jesu Wort hin werfen sie ihre Netze nochmals aus und sie werden reich gefüllt. Die Geschichte machte deutlich, dass es sich lohnt, nicht aufzugeben und sich immer wieder neu auf Gott einzulassen. Auch für die Kinder ist die Erstkommunion kein Endpunkt, sondern ein weiterer Schritt auf ihrem Glaubensweg. Wir freuen uns, sie auch auf ihrem weiteren Weg begleiten zu dürfen.

Gemeinschaft lebt vom Mitmachen

Ein besonders freudiger Moment war die Aufnahme von sechs neuen Ministrantinnen und Ministranten. Sie haben sich entschieden, unsere Gottesdienste künftig aktiv mitzugestalten und Verantwortung zu übernehmen. Darüber freuen wir uns sehr. Die Kirche lebt von Menschen, die ihre Zeit, ihre Talente und ihre Freude einbringen. So wurde dieser Dankgottesdienst nicht nur zu einem schönen Abschluss des Erstkommunionweges, sondern auch zu einem sichtbaren Zeichen dafür, dass Gemeinschaft wächst, wenn Menschen Ja sagen und sich auf den Weg machen.

Zsuzsanna Szabó, Katechetin

Pfarreiagenda

Seniorinnen und Senioren MaiHof

Mittagstreff

Mi, 5. August, 11.30,

Restaurant Weggismatt

Marlis Kottmann, 041 420 51 43

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef

Segen zum Schulstart

Sonntag, 16. August, 17.00, Kirchensaal

Zum Schuljahresstart ist Gross und Klein zu einem Segensritual eingeladen.

Im Kirchensaal werden wir gemeinsam singen, beten und Gott um seinen Segen im neuen Schuljahr bitten. Die Kinder und die Eltern, die sie begleiten, sowie auch der Schulthek und das Kindergarten täschli werden gesegnet.

Im Anschluss gibt es einen kleinen Apéro und die Gelegenheit, sich mit den Religionslehrerinnen auszutauschen.

Vorankündigung

Herbstausflug der Senior:innen

Do, 17. September, Nachmittag

Wir laden Sie, die Senior:innen der Pfarreien St. Josef und St. Karl, zum Ausflug ein. Das Programm folgt.

Personelles

Herzlichen Dank



Petra Szabó. Foto: zvg

Nach fast zweijähriger Tätigkeit im Sekretariat verlässt Petra Szabó den MaiHof Ende Juli. Wir danken Petra herzlich für ihren Einsatz und ihr Engagement und wünschen ihr für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute, viel Freude und weiterhin viel Erfolg.

In eigener Sache

Neue Öffnungszeiten

Ab Montag, 3. August, hat das Sekretariat von Der MaiHof – Pfarrei St. Josef leicht geänderte Öffnungszeiten:

Sekretariat: Montag–Freitag

8.30–12.00 und 14.00–16.30

Mittwochnachmittag geschlossen

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Josef Moser
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: Tragwerk Familie (ehemals Paradiesgässli)

Sonntag, 2. August

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Marco Riedweg
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: Diözesane Kollekte für Unterstützung der Seelsorge

Sonntag, 9. August

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Gestaltung: Jacqueline Keune
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: Der rote Faden

Sonntag, 16. August

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Marco Riedweg
Musik: Marcel Keckeis
Kollekte: Kantonale Kollekte für die Restaurierung der historischen Orgel, Kirchgemeinde Marbach (LU)

Kaffee nach Gottesdienst

Alle, die sich nach den Gottesdiensten gerne noch weiter begegnen und austauschen möchten, sind zu Kaffee oder Tee im Pfarreizentrum eingeladen.

Vorankündigung

Herbstausflug der Senior:innen

DO, 17. September, Nachmittag
Wir laden Sie, die Senior:innen der Pfarreien St. Karl und St. Josef, zum Ausflug ein. Das Programm folgt.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
041 229 94 00
st.karl@kathluzern.ch
kathluzern.ch/karl
Öffnungszeiten Sekretariat:
MO–FR, 8.30–12.00 Uhr
Erika Burkard, Andrea Schnider

Zeit für das Sein

In der Sommerzeit gönnen sich viele eine Pause. Es ist eine Zeit für Erholung, für Ferien und Zeit, sich selber Gutes zu tun.



Die Schönheiten der Natur entdecken. Foto: Michaela Zurfluh

Liebe Pfarreiblattleser:innen
Fällt es Ihnen leicht, sich selbst zu lieben? Oder fällt Ihnen beim Wort «lieben» zuerst anderes ein? Kommen Ihnen Begriffe wie Menschen, Familie, (Haus-)Tiere, Beruf, Hobbys, Natur, Literatur, Musik, Freizeitaktivitäten oder Gott in den Sinn?

Erfülltes Leben

«Als ich mich selbst zu lieben begann, habe ich verstanden, dass ich immer und bei jeder Gelegenheit zur richtigen Zeit am richtigen Ort bin und dass alles, was geschieht, richtig ist. Von da an konnte ich ruhig sein. Heute weiss ich: Das nennt man Vertrauen.»

Diese Worte werden im Internet einer Rede zugeschrieben, die Charlie Chaplin an seinem 70. Geburtstag gehalten haben soll. Der neun Abschnitte umfassende Text beginnt jeweils mit: «Als ich mich selbst zu lieben begann»... und mündet in die Stichworte Vertrauen, Authentischsein, Reife, Ehrlichkeit, Selbstliebe, Demut, Bewusstheit, Herzensweisheit und Leben. Alle diese Werte sind Voraussetzungen für ein erfülltes Leben – so das Fazit des Textes. Es ist ein berührendes Zeugnis dafür, was dem Leben hier auf Erden Tiefe oder Sinn geben kann.

Pause – Zeit für Erholung

Im Sommer fällt es mir leichter, mich selbst zu lieben. Die blühende Natur und die lauen Abende laden mich ein, alles um mich herum bewusster wahrzunehmen. Ich spüre dem Moment nach. Darin entdecke ich, was ich für ein gutes Leben jetzt wirklich brauche. Ich lasse meine Seele baumeln. Auf einem Spaziergang, auf einer Velotour mit Freunden, bei einem Bad im See, bei einem Ausflug in die Berge, beim Lesen eines spannenden Buches, tanzend oder Musik geniessend – überall erfahre ich mich in der Leichtigkeit des Seins.

Zeit zum Sein

Die Zeit des Seins ist ein stiller Raum zwischen Vergangenheit und Zukunft. Sie zeigt sich in den kleinen Momenten des Lebens – im Atem, im Licht eines Morgens, im Klang eines Gedankens. Wer wirklich ist, verliert sich nicht in Eile oder Erwartungen, sondern begegnet dem Augenblick mit offenem Herzen. Das Sein kennt keine Uhr; es existiert nur im Jetzt. In dieser Zeit finden wir nicht nur uns selbst, sondern auch die Verbindung zur Welt und zu allem, was lebt. Plötzlich macht das Leben Sinn.

Michaela Zurfluh, Seelsorgerin

Pfarreiagenda

Sommer-Apéro im Freien

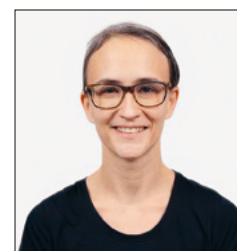
MI, 5. und 19. August, 17.00–19.00, obere Kirchenterrasse
Wir laden Sie ein zum Sommer-Apéro auf der Kirchenterrasse der Karli-Kirche. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Wege suchen – Begegnung leben

FR, 7. August, 8.15–12.00
Treffpunkt: 8.15 Bahnhof Luzern, Gleis 10B (St Baar)
Gemütliche Wanderung, circa 90 Minuten, von Rotkreuz nach Meierskappel. Begegnung mit Armin Huber, ehemaliger Pfarreileiter St. Karl.
Mitnehmen: der Witterung angepasste Kleidung und gute Schuhe
Tickets: bis nach Rotkreuz und ab Meierskappel–Luzern
Weitere Infos: Trudi Küng 079 139 45 53

Willkommen, Andrea

Ab August arbeitet Andrea Schnider als Kauffrau in den beiden Pfarreisekretariaten St. Karl und St. Josef. Andrea Schnider tritt die Nachfolge von Marcel Keckeis und Petra Szabó an. Marcel Keckeis gibt nur die Aufgaben im Pfarreisekretariat ab und bleibt uns als Kirchenmusiker erhalten. Andrea Schnider ist bereits seit vielen Jahren im Bistro MaiHof tätig. Für ihre neuen Aufgaben wünschen wir ihr viel Freude und Gottes Segen.



Andrea Schnider. Foto: zvg

Entdeckungen am Wegrand

Mitte Juni bis Ende August
Kirche St. Karl
Unser Motto «Wege suchen – Wege gehen» soll uns während der Sommerzeit begleiten. Lasst uns bewusst unterwegs sein und Besonderes entdecken. Was begegnet dir? Was berührt dich? Bring es mit: ein Fundstück, ein Bild, einen Gegenstand. Aus deinen Entdeckungen entsteht eine Ausstellung in unserer Kirche St. Karl.
Kontakt und weitere Infos: Sekretariat
041 229 94 00, st.karl@kathluzern

Gottesdienste

Die mit Stern (*) markierten Gottesdienste werden übertragen: franziskanerkirche-live.ch

Samstag, 25. Juli

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 26. Juli

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Markus Sahli und Bruder Josef Regli; Musik: Alessandro Achilli, Orgel
Kollekte: Betagtenbetreuung in Sanski Most

Samstag, 1. August

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Sonntag, 2. August

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Gudrun Dötsch und Bruder Josef Bründler; Kollekte: Kirchenbauhilfe Bistum Basel; Musik: Freddie James, Orgel

Samstag, 8. August

16.00 Eucharistiefeier*, siehe Sonntag

Musik: Julien Brügger, Orgel

Sonntag, 9. August

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Markus Sahli und Bruder Josef Bründler; Kollekte: Frauenhaus Luzern; Musik: Freddie James, Orgel

Mariä Himmelfahrt, 15. August,

11.00 Eucharistiefeier*

Gestaltung: Gudrun Dötsch und Rafal Lupa
Kollekte: Goll-Orgel in der Kirche Marbach
Musik: «Assumpta est Maria», Vokalconsort zu Franziskanern; Instrumentalist:innen; Freddie James, Orgel; Ulrike Grosch, Leitung; anschliessend Pfarreapéro im Franziskanergärtli

Sonntag, 16. August

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Franziska Loretan und Bruder Josef Regli; Kollekte: Für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie

Musik: Freddie James, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
6003 Luzern, 041 229 96 00,
st.maria@kathluzern.ch

Sekretariat:

Montag bis Freitag, 8.30–11.30

Pfarreileiterin: Gudrun Dötsch

Pfarreiseelsorgerin: Isabelle Senn

Pfarreimitarbeiterin: Beatrice Aregger

Quartierarbeiterin: Isabel Portmann

Pfarreizentrum Barfüesser:

Barbara Hildbrand/Dani Meyer

barfueesser@kathluzern.ch

Ein Atelier in der Kapelle

Während drei Monaten wird in der Franziskanerkirche Kunst geschaffen. Künstlerin Margrit Rosa Schmid freut sich vor Ort auf Gespräche mit Interessierten.



Der Arbeitsplatz von Margrit Rosa Schmid in der Antoniuskapelle. Foto: Mario Stübi

Ein ungewohntes Bild bietet sich seit Mitte Mai in der Franziskanerkirche: In der seitlichen Antoniuskapelle arbeitet eine Künstlerin fast täglich an ihren Bildern, ganz im Stillen. Ihre bisherigen Arbeiten sind auf den Bänken daneben ausgestellt, die Arbeitsmaterialien sauberlich geordnet. Ihr «Atelier» ist aber weiterhin öffentlich, Besuchende können die Kapelle nach wie vor begehen.

Durch die Kirchgemeinde ermöglicht Margrit Rosa Schmid, die Zürcherin mit Reussbühler Wurzeln, arbeitet überwiegend mit Wasserfarben, Farbstiften und Schwarzstift. Während ihrer drei Monate in der Kapelle will sie zwei Bücher herstellen, die Bezug zum Ort und ihrer Umgebung nehmen. Schmid nutzt damit ein Angebot der Pfarrei, welches im Rahmen von «Zwischenraum» ausgeschrieben wurde. Seit 2024 schreibt die Kirchgemeinde unter diesem Titel ihre wenig bis ungenutzten Räumlichkeiten zur temporären Vermietung aus. Der Grund ist ein altbekannter: «Das Kleid für unsere Kirche in Luzern ist auf die Dauer zu gross», wie es Geschäftsführer Stephan Müller formuliert. Mitunter unsere sinkenden Mitgliederzahlen

haben zur Folge, dass die Kirche nicht benötigte Räume anderweitig vermietet und so Erfahrungen für eine längerfristig neue Nutzung sammelt.

Positive Auswertung

Seit 2024 ist das Projekt im Gange und wurde kürzlich qualitativ evaluiert. Diese Ergebnisse zeigen, dass «Zwischenraum» von den meisten Beteiligten als positiv bewertet wurde. Die Ziele wurden grösstenteils erfüllt und den Beteiligten bereitete das Projekt Freude. Wir als Kirchgemeinde konnten neue Nutzer:innen generieren und uns für neue Erfahrungen öffnen. Die öffentliche Resonanz sowie die Wahrnehmung der angrenzenden Gemeinden gegenüber den Pfarreien waren ausgesprochen positiv.

Austausch erwünscht

Eine solche Nutzerin ist Margrit Rosa Schmid. Noch bis Mitte August ist sie in der Antoniuskapelle anzutreffen und freut sich über spontane Gespräche mit Gästen in der Kirche. Ihre Kunst darf dabei vor Ort in die Hand genommen und begutachtet werden.

Mario Stübi

Über die Künstlerin

margritrosaschmid.ch

Pfarreiagenda

Aktuelle Informationen finden Sie unter: franziskanerkirche.ch

Herzlich willkommen



Wir freuen uns sehr, drei neue Mitarbeiterinnen bei uns im Team zu begrüßen: Beatrice Aregger, Pfarreimitarbeiterin, Christine Hess, Kauffrau Pfarreisekretariat, und Dr. Isabelle Senn, Theologin. Wir wünschen den drei Frauen viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit.

12. Luzerner Orgelspaziergang

SA, 15. August, 17.00–20.30

17.00 Lukaskirche: Vincenzo Allevato, Mathias Inauen; 18.15 Franziskanerkirche: Beat Heimgartner, Daniel Baker, Freddie James; 19.45 Hofkirche: Georg Commerell und Stéphane Mottoul. Wegbegleiterin durch alle drei Stationen ist Verena Naegele.

Segensfeier zum Schulbeginn

SO, 16. August, 17.00, Kirche St. Paul

Am Ende der Sommerferien schauen wir auf den ersten Tag des neuen Schuljahres. Wir dürfen wissen: Gott begleitet uns. Mit seinem Segen dürfen wir uns gestärkt auf den Weg machen. Willkommen sind alle Schul- und Kindergartenkinder des Moosmatt-, Steinhof-, Pestalozzi- und Sälischulhauses mit ihren Eltern und Begleitpersonen. Alle, die möchten, dürfen ihre Schul- oder Kindergarten tasche mitnehmen, um sie segnen zu lassen. Im Anschluss sind alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Unsere Verstorbenen

Maria Rosa Stucki-Camenzind (1932)
Beatrix Louise Bühlmann-Tschupp (1958)
Schwester Vreni Stadelmann (1926)
Schwester Marie-Gertrud Stirnimann (1925)

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Michal Dragan

Sonntag, 26. Juli

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Michal Dragan
Kollekte: miva (Christophorus-Kollekte)

Samstag, 1. August

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Benno Graf

Sonntag, 2. August

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Pater Alfred Kistler
Kollekte: Kunigo.Integration.Gemeinsam

Samstag, 8. August

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:
Beat Jung

Sonntag, 9. August

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Beat Jung
Kollekte: Kolping Schweiz

Mariä Himmelfahrt, 15. August

Kein Gottesdienst in St. Paul
11.00 Eucharistiefeier in der Franziskaner-
kirche, Gestaltung: Gudrun Dötsch
und Rafal Lupa (nähere Angaben auf
der Seite St. Maria zu Franziskanern)

Sonntag, 16. August

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:
Rafal Lupa
Kollekte: Aufgaben des Bistums
17.00 Segensfeier zum Schulanfang
(siehe 4. Spalte)

«Kraft aus der Stille» fällt aus

Vom 4. Juli bis 16. August fallen
das Angebot «Kraft aus der Stille» und
die Beichtgelegenheit aus.

Unsere Verstorbenen

Aurora Russo-Gomez (1955)
Anna Maria Estermann (1937)

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, 041 229 98 00
st.paul@kathluzern.ch
Vom 6. Juli bis 15. August ist
das Sekretariat montags bis freitags
von 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Damit Begegnung gelingt...

... arbeitet unser Team Infrastruktur im Paulusheim zuverlässig, organisiert und kompetent im Hintergrund.



Team Infrastruktur im Paulusheim, von links nach rechts:
Bernadette Stucki, Erich Voigt, Dusica Gospodinovic, Regula Mieschbühler.
Auf dem Bild fehlen: Stefan Schmid und Dwight Kerwin. Foto: Claudia Corbino

Unser Infrastrukturteam ist zuverlässig, organisiert und kompetent. Dank der Spezialisierung der Mitarbeitenden stellen wir sicher, dass das Paulusheim jederzeit sauber, sicher und betriebsbereit ist.

Reinigung und Unterhalt

Wir betreuen unterschiedlichste Räume und sorgen dafür, dass sie für Veranstaltungen stets in einwandfreiem Zustand sind. Kleinere Reparaturen führen wir selbst aus, bei grösseren Arbeiten ziehen wir Fachbetriebe bei.

Raumvermietung

Die Vermietung an Institutionen, Vereine und Privatpersonen erfolgt durch unser Team. Wir legen Wert auf eine transparente Abwicklung, klare Kommunikation und eine sorgfältige Koordination der rund 1800 Buchungen pro Jahr.

Gästebetreuung

Wir unterstützen Besucherinnen und Besucher bei Veranstaltungen und helfen ihnen bei der Orientierung im Paulusheim. Bei Bedarf sind wir flexibel und direkt vor Ort im Einsatz.

Interne Anlässe

Auch interne Veranstaltungen werden von uns geplant, vorbereitet und bei Bedarf kurzfristig angepasst.

Unser Ziel ist, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich Menschen willkommen fühlen und Veranstaltungen reibungslos stattfinden können – von der ersten Anfrage bis zur Nachbereitung. Ich bin stolz auf mein Team und dankbar für die tägliche engagierte Arbeit.

Stefan Schmid,
Leiter Team Infrastruktur

Mittagstisch

FR, 21. August, 11.45, im Paulusheim
Keine Anmeldung notwendig.
Während der Sommerferien
(bis 16. August) fällt der Mittagstisch aus.

Zäme ums Füre

FR, 21. August, 18.00 bis ca. 20.30,
Pfarrhausgarten, Moosmattstrasse 13
Während der Sommerferien
(bis 16. August) fällt dieses Angebot aus.

Pfarreiagenda

Adressen Sommerlager

Jungwacht & Blauring 1.–14. August

Jungwacht & Blauring St. Paul
Rottenbrückenweg 10, 3989 Niederwald
Lagerleitung: Emma Berger, Julia Yago,
Julius Galliker und Camill Bieri
Notfall-Tel. 077 453 34 84, Camill Bieri

GA-Reise: Sakralraum Ranft

St. Niklausen–Flüeli–Ranft OW

SA, 8. August, Treffpunkt 8.00 beim
Gleis 14 im Bahnhof Luzern (Abfahrt
8.12). Anmeldung bis FR, 31. Juli bei
Reiseleiter Thomas Schubiger: thomas.
schubiger@bluewin.ch. Anzahl begrenzt.
Tagesexkursion via Sarnen nach
St. Niklausen (OW) und weiter zu Fuss
zur Klosterkirche Bethanien mit einem
360°-Filmerlebnis über Niklaus von Flüe
(25 Franken). Anschliessend wird der
Sakralraum Ranft in mehreren kurzen
Etappen zu Fuss erkundet. Mitnehmen:
gutes Schuhwerk, 25 Franken in bar,
einen Apfel für eine Übung unterwegs.
Mittagessen: individuell im Restaurant
oder Picknick.

Segensfeier zum Schulbeginn

SO, 16. August, 17.00, Kirche St. Paul
Am Ende der Sommerferien schauen wir
auf den ersten Tag des neuen Schul-
jahres. Wir dürfen wissen: Gott begleitet
uns. Mit seinem Segen dürfen wir uns
gestärkt auf den Weg machen.
Willkommen sind alle Schul- und Kinder-
gartenkinder des Moosmatt-, Steinhof-,
Pestalozzi- und Sälschulhauses mit
ihren Eltern und Begleitpersonen. Alle,
die möchten, dürfen ihre Schul- oder
Kindergartentasche mitnehmen, um sie
segnen zu lassen. Im Anschluss sind
alle herzlich zu einem Apéro eingeladen.

Plausch-Tanz

DO, 20. August, 15.00, Paulusheim
Kosten: 5 Franken, ohne Anmeldung

120 Jahre städtischer Frauenbund Luzern

Sommerfest im Rhynauerhof

SA, 22. August, ab 14.00, Rhynauerhof,
Obergrundstrasse 97, Luzern
Das F*iZ (Frauen* im Zentrum) feiert
den offenen Garten, die Eröffnung
des Abenteuerspielplatzes,
20 Jahre Chinderkafi und 120 Jahre
städtischer Frauenbund.
Nähere Angaben im nächsten Pfarrei-
blatt.

Gottesdienste

Samstag, 25. Juli

15.30 Kommunionfeier, Staffelnhof
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Cyprian Meyer, Klavier

Sonntag, 26. Juli

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Cyprian Meyer, Orgel
SA/SO-Kollekte: SOS Dienst Luzern
11.00 Taufe, Pfarrkirche

Samstag, 1. August

14.00 Trauung, Pfarrkirche
Der Gottesdienst im Staffelnhof fällt aus.

Sonntag, 2. August

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche
Predigt: Karl Abbt
Musik: Hans-Peter Rösch, Orgel
Kollekte: Schweizer Katholischer Frauenbund Luzern

Samstag, 8. August

15.30 Kommunionfeier, Staffelnhof
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Rosette Roth, Klavier

Sonntag, 9. August

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche
Predigt: Ueli Stirnimann
Musik: Rosette Roth, Orgel
SA/SO-Kollekte: «Denk an mich»

Mariä Himmelfahrt, 15. August

15.30 Eucharistiefeier/Kräutersegnung, Staffelnhof
Predigt: Max Egli
Musik: Cyprian Meyer, Klavier

Sonntag, 16. August

10.00 Eucharistiefeier/Kräutersegnung, Pfarrkirche
Predigt: Max Egli
Musik: Philipp Neri Chor
Leitung und Orgel: Cyprian Meyer
SA/SO-Kollekte: Kirchgemeinde Malters
11.15 Schuleröffnungsgottesdienst mit Schulrucksacksegnung
Gestaltung: Claudia Schweikert
Kollekte: Förderverein für Kinder mit seltenen Krankheiten

Mittwoch, 19. August

9.00 Mittwochsgebet, Pfarrkirche

Kontakt

Pfarrei St. Philipp Neri
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern
041 229 97 00

Öffnungszeiten:
MO–FR, 8.15–11.30
Zusätzlich am DO, 13.30–17.00

50 Jahre Menschlichkeit

Seit 50 Jahren ist der Viva Luzern Staffelnhof ein Ort voller Begegnungen und gelebter Gemeinschaft. Dieses Jubiläum feiern wir mit einem grossen öffentlichen Geburtstagsfest.



Bewohnende, Mitarbeitende und weitere Personen kamen für das Jubiläumsfoto zusammen. Foto: Rocket GmbH/Viva Luzern AG

Seit der Eröffnung am 13. September 1976 haben Bewohnende, Mitarbeitende, Angehörige, Freiwillige und Menschen aus dem Quartier diesen Ort geprägt und mit Leben gefüllt. Was über die Jahre geblieben ist, sind die vielen persönlichen Geschichten, die hier entstanden sind – Geschichten von Nähe, Vertrauen und gemeinsamen Momenten. Der Viva Luzern Staffelnhof ist für viele Menschen ein Zuhause. Genau 50 Jahre später, am 13. September, wird dieses besondere Jubiläum von 10 bis 16.45 Uhr auf dem Viva Luzern Staffelnhof-Areal mit einem grossen öffentlichen Geburtstagsfest gefeiert.

Ein Fest für alle Generationen

Das Geburtstagsfest lädt ein, gemeinsam zurückzublicken, Erinnerungen zu teilen und neue Begegnungen zu schaffen. Besucherinnen und Besucher erwartet ein abwechslungsreiches Programm mit Livemusik, Kulinarischem, Hausführungen sowie spannenden Einblicken in die Ge-

schichte des Viva Luzern Staffelnhofs. Auch Attraktionen für Gross und Klein sorgen für besondere Momente und machen den Jubiläumstag zu einem Fest aller Generationen. Ob es langjährige Wegbegleiter:innen sind, Nachbar:innen oder neue Gesichter, alle sind herzlich eingeladen, mitzufeiern.

Gemeinsam in die Zukunft

Das Geburtstagsfest steht für das, was den Viva Luzern Staffelnhof seit fünf Jahrzehnten ausmacht: Menschlichkeit, Nähe und das Gefühl, zu Hause zu sein. Gleichzeitig ist das Jubiläum auch ein Blick in die Zukunft, geprägt von Gemeinschaft, Offenheit und gelebtem Miteinander. Wir freuen uns, mit Ihnen zu feiern!

Alexandra Lergier,
Mitarbeiterin Kommunikation
und Marketing, Viva Luzern

Weitere Informationen

Das detaillierte Programm und weitere Hinweise finden Sie unter:
vivaluzern.ch/staffelnhof50

Pfarreiagenda

Malatelier «Pur»

MO/DI/MI, 27./28./29. Juli,
10.00–16.00,
MO/DI/MI, 3./4./5. August,
10.00–16.00, im Budali,
Obermättlistrasse 14

Kinder ab 5 Jahren und Erwachsene haben die Gelegenheit, eigene Bilder mit der Hand oder mit dem Pinsel zu malen. Sie können sich oder Ihr Kind für ein Zeitfenster anmelden.
Kontakt: Claudia Schweikert
041 229 97 15 (auch mit WhatsApp)

Mittagstisch

Am Freitag, 7. August findet kein Mittagstisch statt.
Das Restaurant Philipp Neri hat Betriebsferien. Der nächste Mittagstisch ist am Freitag, 4. September.

Kräutersegnung

SO, 16. August, 10.00, Pfarrkirche
Da der 15. August auf einen Samstag fällt, werden die Kräuter zum Fest von Mariä Himmelfahrt im Staffelnhof am Samstag um 15.30 Uhr und in der Pfarrkirche am Sonntag im Gottesdienst um 10 Uhr gesegnet. Alle Besucher:innen dürfen ein von Freiwilligen genähtes und gefülltes Kräutersäcklein nach Hause nehmen.

Schulstartfeier und Grillieren

SO, 16. August, 11.15, Pfarrkirche
Wir freuen uns auf zahlreiche Kindergartenkinder sowie Schüler:innen, die mit Schulrucksäcken und Kindergarten-taschen bei der Feier dabei sind. Im Anschluss wird im Pfarreihausgarten grilliert.
Jede:r darf etwas fürs gemeinsame Buffet mitbringen.

Frauengemeinschaft Reussbühl

Panorama Schiffrundfahrt

MI, 19. August, 13.15, Treffpunkt: beim Schweizerhofquai, Steg 7 (Schwanenplatz), 13.30 Abfahrt des Schiffs
Im Luzerner Seebecken ist eine Rundfahrt mit dem Schiff geplant. In Kastanienbaum gibt es einen Zwischenhalt zum Kafele. Die Schifffahrt endet wieder in Luzern. Kosten mit Halbtax oder dem GA: 15 Franken. Das Billett wird für alle gelöst. Über eine Anmeldung bis Sonntag, 16. August freut sich: Edith Weder, 041 250 85 89.

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder Pascal Mettler

Kollekte: Novizone

Mittwoch, 29. Juli

9.15 Eucharistiefeier

Gestaltung: Bruder Pascal Mettler

Sonntag, 2. August

10.00 Eucharistiefeier

Gestaltung: Sebastian Dec

Kollekte: Sucht Schweiz – für Jugendliche in der digitalen Falle

Mittwoch, 5. August

9.15 Eucharistiefeier

Gestaltung: Sebastian Dec

Freitag, 7. August

19.00 Eucharistiefeier zu Herz Jesu, Theodulskapelle

Gestaltung: Sebastian Dec

Sonntag, 9. August

10.00 Gottesdienst

Kollekte: Diözesane Kollekte für die Unterstützung der Seelsorge

Mittwoch, 12. August

9.15 Kommunionfeier

Gestaltung: Jeanette Marti

Mariä Himmelfahrt, 15. August

10.00 Kommunionfeier mit Kräutersegnung. Im Gottesdienst werden Heilkräuter gesegnet und am Schluss verteilt. Sie dürfen auch eigene Kräuter zum Segnen mitbringen.

Gestaltung: Jeanette Marti

Musik: Vokalensemble

Kollekte: Kirchgemeinde Marbach, Restaurierung der historischen Orgel

Sonntag, 16. August

10.00 Schulanfangsgottesdienst und Patrozinium, Eucharistiefeier

Gestaltung: Karl Abbt, Esther Brun und Besi Thaqi

Kollekte: Pro Adelphos

Mittwoch 19. August

9.15 Kommunionfeier

Gestaltung: Jeanette Marti

In den Sommerferien findet kein Friedensgebet statt.

Unsere Verstorbenen

Eduard Odermatt (1935)

Antonio Bonelli (1961)

Unser Brautpaar

Anja und Daniel Reist

Ein besonderer Sonntag

Am Sonntag, 16. August feiern wir das Fest unseres Kirchenpatrons St. Theodul und erbitten Gottes Segen für die Kinder zum Start ins neue Schuljahr.



Mit Jesus und St. Theodul in einem Boot. Bild: Besjana Thaqi (KI generiert)

Gemeinsam feiern wir das Patrozinium unserer Pfarrkirche und erinnern an den heiligen Theodul, den Schutzpatron unserer Pfarrei. Der erste Bischof von Octodurum ist bis heute der Schutzpatron des Wallis und der Weinberge. Unsere Kirche trägt seit 1939 seinen Namen, seine Geschichte reicht jedoch bis ins Jahr 1520 zurück.

Gemeinsam in einen Neubeginn

Dieser besondere Gottesdienst steht ganz im Zeichen von Gemeinschaft, Dankbarkeit und Neubeginn. Gleichzeitig möchten wir die Kinder auf ihrem Weg ins neue Schuljahr begleiten und ihnen Gottes Segen mitgeben.

Mach's gut, liebe Beatrice

Nach vielen Jahren engagierten Wirkens verabschiedet sich unsere liebe Kollegin Beatrice in den wohlverdienten Ruhestand. Seit elf Jahren bereicherte Beatrice unseren Religionsunterricht, und seit neun Jahren begleitete sie die Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion. Da unser Unterricht erfahrungsorientiert geprägt ist, gestaltete sie diesen Weg stets mit viel Herzblut und Kreativität: Glauben bedeutete in ihren Lektionen mitmachen, anfassen und erleben. Ein besonderes Geschenk für unsere bunte Pfarrei war ihre Sprachbegabung. Sie konnte auf viele Kinder direkt in deren Mutterspra-

Alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse sind eingeladen, ihre Schultasche, ihren Rucksack oder ihr Kindergartenäschli mitzubringen.

Mit Segen ins neue Schuljahr

Im Gottesdienst, der von den Katechetinnen mitgestaltet wird, erhalten die Kinder den Segen und eine kleine Überraschung.

Beim anschliessenden Apéro freuen wir uns auf schöne Begegnungen und Gespräche.

*Martina Matijevic,
Leitung Katechese*

Sonntag, 16. August

10.00 Schulanfangsgottesdienst und Patrozinium mit anschliessendem Apéro

che eingehen und schuf so Räume des Vertrauens.

Liebe Beatrice, wir danken dir von Herzen für deine wunderbare Kollegialität und deinen unermüdlichen Einsatz. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen!

*Das Katechese-Team
der Pfarrei St. Theodul, Littau*



Beatrice Glogner:
«Mit Herz, Sinn und
feinem Sprachgefühl».
Foto: Robert Habian

Pfarreiagenda

Kino an der Kirchenwand

FR, 31. Juli, zwischen Pfarrkirche, Wohnhaus und Blumenladen

Passend zum Vorabend des Nationalfeiertags, laden wir zu einem gemütlichen Sommerabend mit zwei Schweizer Filmen ein. Um 19 Uhr zeigen wir «Mein Freund Barry» im Pfarrsaal, um 22 Uhr folgt «Ewige Liebe» als Open-Air-Kino auf der Kirchenwand. Dazwischen bleibt Zeit für Begegnungen. Eintritt frei, Snacks und Getränke gibt es zum Selbstkostenpreis.

Sekretariat geschlossen

Am Dienstag, 11. August bleibt unser Pfarreisekretariat wegen einer internen Schulung geschlossen.

Chäppelifäsch

SO, 23. August, 9.45, Wegkapelle Ruopigen

Das Fest, von der St. Niklausgesellschaft organisiert, beginnt um 9.45 Uhr mit einem Gottesdienst der Pfarreien Littau und Reussbühl, musikalisch begleitet von den Jodlerfründe Ruopigen, Reussbühl. Der Festbetrieb dauert bis 17 Uhr und für das leibliche Wohl sorgt die St. Niklausgesellschaft. Die Ludothek Littau betreut die Kinder mit Spielen und Aktivitäten. Freut euch auf eine Hüpfburg. *Wichtige Zeitänderung:* Aufgrund der gleichzeitig stattfindenden BMX-Schweizer-Meisterschaft beginnt der Gottesdienst bereits um 9.45 Uhr.

Vormerken

Jubla-Chilbi

SA, 5. September, Zentrum St. Michael
Der beliebte Anlass für Gross und Klein mit Chilbiständen, Spielen, einer Festwirtschaft und tollen Aktivitäten.

Brunch für Alleinstehende

SA, 5. September, 9.30, Pfarrsaal
Anmeldung bis: MI, 2. September beim Pfarreisekretariat. Unkostenbeitrag: 5 Franken. Wir freuen uns auf Sie.

Kontakt

Pfarrei St. Theodul
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern Littau
041 229 90 00, st.theodul@kathluzern.ch
pfarrei-littau.ch, Sekretariat: DI–FR,
8.00–11.45; DO, 13.30–17.00
Schulferien: MO bis DO 8.00–11.45

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Johannes, St. Josef, St. Karl, St. Maria zu Franziskanern und St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Anton

SA 25. 7. 18.00 Anna und Jules Frener-Lustenberger.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

SA 25. 7. Gottlieb Bregenzer; MO 27. 7. Marie-Rose Schnyder-Bieri; DO 30. 7. Anna Huber und Angehörige; MO 3. 8. Margrith Baumli, Eltern und Verwandte; Theres Speck-Schürpf; SA 8. 8. Ilona Plersch; MO 10. 8. Antony Singarajah; MI 12. 8. Franziska Gabriela Bachmann; DO 13. 8. Zur Gilgenschke Familien-Messstiftung; Max und Maria Misteli-Theiler; MO 17. 8. Anton Burri und Familie; DI 18. 8. Guido und Marcellina Maissen-Defuns; MI 19. 8. Eduard und Maria Gübelin-Schriber, Eduard und Idda Gübelin-Niedermann; Ludwig Pfyffer, Brigadier; Laurenz und Barbara Frei.

Klosterkirche Wesemlin

FR 31. 7. 8.00 Werner Laimbacher.

St. Paul

SA 25. 7. 17.30 Josef und Christina Baeriswil-Baumeyer; Gottfried und Hermine Kneubühler-Blättler und Kinder; Anna Dubach-Döös.

St. Philipp Neri

SO 26. 7. 10.00 Marie-Louise Lüthi.

St. Theodul

SO 2. 8. 10.00 Martha und Bruno Wicki-Muther; SO 16. 8. 10.00 Hans Huwiler-Schöpfer.

Peterskapelle

Jeweils um 9.00

SA 1. 8. Josef Imgrüth; Jost Schumacher; Maria Anna Margaretha Pfyffer von Altshofen; Jost und Maria Lang-Ritter; SA 8. 8. Niklaus Schumacher; Benedikt zur Gilgen; Josef Anton und Dorothea Riner-Cäpeli; Maria Jakoba Weber.



Die Sonnenblume bietet Nahrung für Insekten. Foto: Helene Krummenacher

Sonntagslesungen

Sonntag, 26. Juli

1 Kön 3,5.7-12
Röm 8,28-30
Mt 13,44-52 oder 13,44-46

Sonntag, 2. August

Jes 55,1-3
Röm 8,35.37-39
Mt 14,13-21

Sonntag, 9. August

1 Kön 19,9ab.11b-13
Röm 9,1-5
Mt 14,22-33

Mariä Himmelfahrt, 15. August

1 Chr 15,3-4.15-16; 16,1-2 oder
Offb 11,19a; 12,1-6a.10ab
1 Kor 15,54-57 oder 1 Kor 15,20-27a
Lk 11, 27-28 oder Lk 1,39-56

Sonntag, 16. August

Jes 56,1.6-7
Röm 11,13-15.29-32
Mt 15,21-28

Kapuzinerkloster Wesemlin

SO, 26. Juli, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Josef Bründler, Bruder Adrian Müller

SO, 2. August, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Josef Regli

SO, 9. August, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Hans Portmann

SA, 15. August, 10.00, Mariä Himmelfahrt, Bruder George, Bruder Paul Mathis und Ruth Bisang

SO, 16. August, 10.00, Eucharistiefeier, Bruder Pascal Mettler

MI, 19. August, 8.00, Eucharistiefeier, anschliessend bis 9.00: Beten für die Familien

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00 ¹	
St. Leodegar	17.15 ²	8.15 ³ 9.45 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00	DI, DO 9.00
St. Michael		10.00 ¹	
St. Paul	17.30	10.00	MO, MI, FR 9.00
St. Philipp Neri, Reussbühl		10.00	MI 9.00 ⁴
St. Theodul, Littau	18.00 ¹	10.00	MI 9.15

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Beichtthören: 16.15–17.00;

³ Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lat.; ⁴ Mittwochsgebet

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Dreilinden (BZ)	14.45		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		17.00	DI 9.15, DO 8.00, MI, FR 17.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche	7.00	7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital LUKS		9.45 (Andachtsraum 3. Stock, Liftreihe C)	
Kloster Wesemlin		10.00	DI–FR 8.00
Mariahilf	10.30		MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Peterskapelle			DO 18.45 ¹ ; SA 9.00
Rosenberg (BZ)			FR 16.00
Sentikirche ²	10.00 ³	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
Staffelnhof (BZ)	15.30		DI 16.00
Steinhof-Kapelle		10.00	FR 10.00
Unterlöchli (BZ)			FR 10.00
Wesemlin (BZ)	16.15		

¹ Letzter DO im Monat; ² Im tridentinischen Ritus; ³ An jedem ersten SA im Monat

In anderen Sprachen (in der Regel sonntags)

Albanisch	Ferien 27. 7.–16. 8.; ab 18. 8. DI–FR 9.00, SA 10.00
Byzantinisch	St. Maria zu Franziskanern, SO 16. 8. 18.00
Englisch	Peterskapelle, SA 17.30 St. Karl, Unterkirche, 2. SA im Monat 17.30
Italienisch	Jesuitenkirche, 11.30; St. Paul, DO 17.30
Kroatisch	St. Karl, 12.00
Polnisch	St. Karl, 17.00, ausser 1. SO im Monat
Portugiesisch	St. Mauritius, Emmen (Kirchfeldstrasse 2), 11.30
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00; 2. und 4. DO im Mt. 18.00
Tamilisch	St. Karl, Unterkirche, 2. SO im Mt. 11.00; 4. FR im Mt. 19.00

In der Hofkirche: Chorherrenstift

täglich, 7.45: Morgenlob

DI, DO, FR, 18.00: Abendlob und MI, 17.45: Abendlob mit Totengedächtnis

SO, 17.15: Gesungene Vesper (deutsch)

Zeichen der Zeit

12. Luzerner Orgelspaziergang

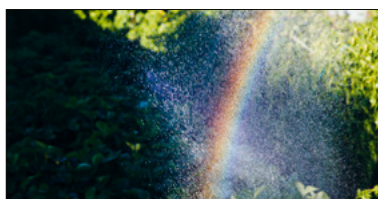


Mathias Inauen an der Orgel in der Lukaskirche (2022). Foto: Roberto Conciatori

pd. «Da pacem, dominum, in diebus nostris (Gib Frieden, Herr, in unseren Tagen)» lautet das Thema des diesjährigen Orgelspaziergangs am 15. August. Komponisten jeglicher musikalischer Epochen haben sich zu ihrer Zeit dieses gregorianischen Hymnus angenommen und ihn interpretiert. Am 12. Orgelspaziergang werden die sieben Organisten in ihrem Orgelspiel das Gebet und die Hoffnung dieses Hymnus ausdrücken. **17.00 Lukaskirche:** Vincenzo Allevato, Mathias Inauen

18.15 Franziskanerkirche: Beat Heimgartner, Daniel Baker, Freddie James
19.45 Hofkirche: Georg Commerell, Stéphane Mottoul
SA, 15. August, 17.00–20.30, Lukaskirche, Franziskanerkirche und Hofkirche: Moderation: Verena Nägele;
Infos unter: luzernerorgelspaziergang.ch

«Sternenstaub im Alltag»



Kleine Momente des Glücks.

Foto: Adobe Stock/ulza

pd. Die Behindertenseelsorge Luzern bietet vom 11. bis 13. September ein Wochenende in Schwarzenberg an. Zum Thema «Sternenstaub im Alltag» erwartet die Teilnehmer:innen ein Wochenende voller Geschichten, Kreativität, besonderer Momente und gemeinsamer Erlebnisse. Fabienne Eichmann, Behindertenseelsorgerin, leitet diese Tage. **FR, 11., bis SO, 13. September, Bildungszentrum Matt, Mattstrasse 19, 6103 Schwarzenberg;** An- und Abreise individuell; Kosten: 280 Franken; Info und Anmeldung bis 3. August: 041 419 48 43 oder heidi.buehlmann@lukath.ch

Herausgepickt

Mit Segen ins neue Schuljahr

In folgenden Pfarreien finden Segensfeiern zum Start ins neue Schuljahr statt: **SO, 16. August, 10.00, Kirche St. Anton:** Schuleröffnungsgottesdienst für Kinder und Erwachsene. Schulrucksack oder Chinditäschli mitbringen und im Anschluss gibt es etwas zum Bräteln. **SO, 16. August, 10.00, Kirche St. Theodul (Littau):** Für alle Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse; mit Segnung der Schul- sowie der Kindergarten tasche **SO, 16. August, 10.30, Kirche St. Johannes:** Segensfeier zum Schulbeginn mit Zmorgebuffet im Altarraum und Clown Fidibus.

SO, 16. August, 11.15, Kirche St. Philipp Neri (Reussbühl): Schulstartfeier mit Teilete im Anschluss
SO, 16. August, 17.00, Kirche St. Paul: Willkommen sind alle Schul- und Kindergartenkinder des Moosmatt-, Steinhof-,



Clown Fidibus feiert den Schulbeginn in der Kirche St. Johannes mit.

Foto: Pia Weingartner

Pestalozzi- und Sälischulhauses mit ihren Eltern und Begleitpersonen. Mitgebrachte Schul- oder Kindergarten taschen werden gesegnet. Mit Apéro im Anschluss.

SO, 16. August, 17.00, Kirchensaal Der MaiHof – Pfarrei St. Josef: Segensritual für Gross und Klein. Anschliessend Apéro und Gelegenheit zum Austausch mit den Religionslehrpersonen.

Leben heisst lernen

Plauschtanz

Zur Musik verschiedener Stile mit oder ohne Partner:in tanzen. **DO, 20. August, 15.00, Paulusheim, Moosmattstrasse 4**

Schweigen für den Frieden

Das Schweigen für den Frieden bringt auf leise, aber kraftvolle Art zum Ausdruck, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, Krieg und Hunger weltweit zu reagieren. Mit dem Schweigekreis setzen die Teilnehmer:innen ein Zeichen der Verbundenheit gegen die Gleichgültigkeit. **DO, 20. August, 18.30–19.00, Kornmarkt**

Ein Morgen in Achtsamkeit

Sich von der Stille ansprechen lassen. Wenn äussere Reize wegfallen, eröffnen sich neue Räume. Mitten im Rummel eine Auszeit nehmen, sich seiner selbst bewusst werden und gestärkt in den Alltag zurückkehren. Dieses Angebot richtet sich an Menschen, die bereit sind, einen Vormittag im Schweigen zu verbringen. **SA, 22. August, 7.15–12.15, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Informationen und Anmeldung bis 20. August: shibashi@bluewin.ch, 041 280 41 26, shibashi.net**

Dies und das

1. August auf dem Gotthardpass

Am 1. August feiert der Apostolische Administrator der Diözese Lugano, Alain de Raemy, um 10.30 Uhr auf dem Gotthardpass einen Gottesdienst. **SA, 1. August, 10.30, Gotthardpass, Infos: diocesilugano.ch**

Führung Erlebnis Hofkirche

Im Rahmen des geführten Rundgangs durch die Hofkirche kann der Kirchenschatz besichtigt werden, die weltweit einzigartige Regenmaschine und das sogenannte Drachengewand. Dabei handelt es sich um ein Messgewand, welches den Brand der Hofkirche 1633 unbeschadet überstanden hat. Ein einzigartiger Blick hinter die Kulissen der Hofkirche.

FR, 7. August, 16.30, Hofkirche St. Leodegar; ab 16 Jahren: 15 Franken, 10 bis 16 Jahre: 5 Franken, unter 10 Jahren gratis

Offene Stellen

Die aktuellen Stellenangebote und Anstellungsbedingungen der Katholischen Kirche Stadt Luzern: kathluzern.ch/stellen



Durch das Scannen des QR-Codes gelangen Sie direkt zu den aktuellen Stellenangeboten.

Kurzhinweise

Die vier Jahreszeiten

Das Ensemble Sinfonietta Bern bringt die beiden Komponisten, Antonio Vivaldi und Max Richter, in einem musikalischen Dialog zur Aufführung. Der Zyklus «Die vier Jahreszeiten» steht im Mittelpunkt des Konzerts. Das Ensemble wechselt zwischen Vivaldis farbenprächtigem barockem Original und Richters zeitgenössischer Neuerzählung.

SA, 8. August, 19.00, Kirchensaal Der MaiHof; Info und Tickets: redevents.world

Friedenstänze

Zu einfachen Liedern aus verschiedenen spirituellen Traditionen wird gesungen und getanzt. Eingeladen sind alle mit oder ohne Tanzerfahrung.

SO, 9. August, 19.00–20.30, höchster Punkt im Dreilindenpark; keine Anmeldung; Infos: friedenstaenze.ch

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

Die Wallfahrt zum Sarner Jesuskind (früher Luzerner Wallfahrt) findet am 20. August statt. Ab 13.45 Uhr wird der Rosenkranz gebetet, und es besteht eine Beichtmöglichkeit. Die Eucharistiefeier beginnt um 14.30 Uhr.

DO, 20. August, ab 13.45, Benediktinerinnenkloster Samen

Tipps

Buch

Franz von Assisi

Die Autorin Sarah Gaffuri verbindet im Buch «Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben» historische Hintergründe mit der zeitlosen Frage nach dem einfachen Leben. Was bedeutet Verzicht damals wie heute? Und warum kann gerade die Rückbesinnung auf das Wesentliche neue Freiheit schenken? Der radikale Verzicht auf Besitz und Status des Franz von Assisi veränderte die Kirche und die Gesellschaft. Sarah Gaffuri, *Franz von Assisi und die Suche nach dem einfachen Leben*, Jan Thorbecke Verlag 2026, 136 Seiten, 26.90 Franken

Online

Seelsorge.net

Die Beratung von seelsorge.net steht allen in der Schweiz wohnhaften Jugendlichen und Erwachsenen offen – ungeachtet ihrer religiösen Zugehörigkeit und ohne missionarische Nebenabsichten. Das Angebot wird von der reformierten und der katholischen Kirche Schweiz unterstützt. seelsorge.net

Impressum

Amtliches Publikationsorgan;
erscheint vierzehntäglich

Herausgeberschaft:

**KATHOLISCHE
KIRCHE** STADT LUZERN

Katholische Kirchgemeinde Luzern
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern

**Katholische Kirche
Reussbühl
St. Philipp Neri**

Katholische Kirchgemeinde Reussbühl
Obermättlistrasse 1, 6015 Luzern

**Römisch-katholische
Kirchgemeinde Littau**

Katholische Kirchgemeinde Littau
Gasshofstrasse 2, 6014 Luzern

Auflage: 19000.
Redaktion allgemeiner Teil: Andrea Moresino.
Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte ausschliesslich an Ihre Pfarrei.
Adresse der Redaktion:
Brünigstrasse 20, 6005 Luzern;
pfarreiblatt@kathluzern.ch.
Redaktionsschluss Nr. 16/2026: 17. August

Blickfang



Gemeinsam sich zur selbst gewählten Musik bewegen. Foto: Emanuel Ammon

Individuell und doch gemeinsam

am. Ist dies der Innenraum der Peterskapelle? Ja doch. Für einmal wurde die «Chappelle» zur Tanzfläche. So geschehen Ende Juni während des Luzerner Stadtfestes. Wer sich nun in einer ohrenbetäubend lauten Kapelle wähnt, der/die irrt. «Silent Disco» war angesagt. Das heisst, Musik aussuchen, den entsprechenden Kopfhörer aufsetzen, die persönliche Lautstärke einstellen und sich zu den Rhythmen bewegen oder die Musik einfach geniessen. Jede:r für sich und doch gemeinsam. Drei verschiedene Stilrichtungen standen zur Auswahl: Tech House und Electronica mit starken und berauschenden Rhythmen, Musik aus den vergangenen Jahrzehnten, die zum Mitsingen anregt, oder eine Liederliste mit christlichem Pop, die Lebensfreude bringt.

Was mich bewegt

Mit leichtem Schritt voran

Im Sommer verändert sich unser Rhythmus. Dann werden Gedanken oft weiter. Es ist eine gute Zeit, sich zu fragen: Wo gehe ich hin? Was trägt mich? Manchmal merkt man erst unterwegs, was einen eigentlich bewegt und was trägt. Mir kommen in solchen Zeiten Menschen in den Sinn, die ihren eigenen Weg gegangen sind. Birgitta von Schweden zum Beispiel: unbequem, klar, hörend. Eine, die sich nicht zufriedengegeben hat mit dem, was ist, und zugleich tief im Vertrauen verwurzelt ist, dass Gott auch durch Unruhe spricht. Oder Klara von Assisi: leise und unterschieden. Madeleine Delbrêl: mitten im

Alltag, zwischen Küche, Strasse und Gebet. Alles keine Heldinnen im grellen Licht. Eher Menschen mit einem starken inneren Kompass.

Mich beschäftigt, dass viele dieser Spuren kaum sichtbar begonnen haben. Keine grossen Programme, keine fertigen Antworten. Dafür Dranbleiben. Sie zeichnen sich durch ein Gespür dafür aus, dass der Glaube nicht nur ist, sondern «wird», sich unterwegs klärt. Klara findet dafür in ihrem zweiten Brief an Agnes von Prag starke und ermutigende Worte: Was du begonnen hast, halte fest, schreite aber weiter – sicher, freudig und achtsam. Vielleicht ist das die Richtung: Nicht alles gleich wissen

müssen, aber mit offenen Augen weitergehen. Und mit dem Vertrauen, dass Gott sich auch auf ungeplanten Wegen bemerkbar macht.

Felix Gmür,
Bischof von Basel

Schlusspunkt

Die eigentliche Aufgabe eines Freundes besteht darin, dir zur Seite zu stehen, wenn du im Unrecht bist. Wenn du im Recht bist, ist jedermann auf deiner Seite.

Mark Twain (1835–1910),
amerikanischer Schriftsteller